

74. OPEN OHR FESTIVAL

PFINGSTEN 20. - 23. MAI '88
MAINZ - ZITADELLE

**DER WIDERSPENSTIGEN LÄHMUNG?
EINRICHTEN. ABWARTEN. ZUSCHAUEN.**

VIER TAGE AKTION, DISKUSSION, MUSIK,
KABARETT, LESUNGEN UND ANIMATION.

R I O R E I S E R

HANNS EISLER ENSEMBLE
DAS FRANKFURTER KURORCHESTER

D I E E L E F A N T E N
DAS WIESBADENER HINTERHAUS KABARETT

D I E G O L D E N E N Z I T R O N E N
H O T T R A C E

VANILLA GORGON · CENTREPIECE

J U L E N E I G E L

FRIEDENSORCHESTER STUTTGART

MARTIN BUCHHOLZ

M. O. TAUCHEN · ZWEI DRITTEL
CASPAR BRÖTZMANN UND MASSAKER

3 M U S T A P H A S 3

KARL H. NAGELTRIO · NIGHT PASSAGE

C H A O T I C S T R I N G S

F L A T S C H

SPIELMOBIL UND KINDERTHEATER

DIE POTTHÄMMEL, MATTHIAS FOLZ, KNISTER

M Z W A K H E M B U L I

G I N A L I V I N G S T O N

DIE KURSTADTLÜMMELZ

D. THOMAS UND H. VON SYDOW

VOM VORL. FRANKF. FRONTTHEATER

FDGÖ - BÜRO FÜR UNGEWÖHNLICHE MAßNAHMEN

A. VOLLMER, R. ZECH, W. SCHÖNBOHM,
M. JANSEN, C. LEGGEWIE, O. KALLSCHEUER,
O. TOLMEIN, O. GRUB, R. SCHWENDTER U.A.

INITIATIVEN IN BEWEGUNG

ORT: MAINZ, GELÄNDE DER EHEMALIGEN FESTUNGSANLAGE "ZITADELLE"
(N Ä H E S Ü D B A H N H O F / A L T S T A D T)
ZELTMÖGLICHKEITEN BESTEHEN RUND UM DAS FESTIVALGELÄNDE
EINTRITT: DAUERKARTE DM 27,-- IM VORVERKAUF
(+ VVKGEB.) UND DM 35,-- AN DEN TAGESKASSEN



WER JUNG IST, SIEHT BEI UNS NICHT ALT AUS

Dies gilt vor allem für diejenigen, die schon in jungen Jahren unseren Service nutzen. Unsere Konditionen sind markt- und leistungsgerecht – damit setzen wir Maßstäbe im Wettbewerb. Unbürokratische schnelle Entscheidungen sind unser Prinzip. Aber bei uns dreht es sich für Sie nicht nur um

Geld: Info-Veranstaltungen, Konzerte, Ausstellungen und andere Freizeit-Aktivitäten gehören zu unserem Angebot. Ebenso die wissenswerten Informationen für Schule, Beruf und Studium. Interessiert? Melden Sie sich bitte bei uns.

Sparkasse Mainz 

INHALT

Grußwort	2
Technische Hinweise	3
„Zwei Seiten Festival-machen-Atmo“	3
Ausstellung „Schwarz auf Weiß“	4
Zum Thema	4
Die Auftragsproduktion	5
Was soll der „Geßlerhut“ auf dem Open-Ohr-Festival?	5

Programm Freitag

Grober Umzug: „Die Widerspenstigen kommen“	6
Abendprogramm/ Hauptbühne	6
Nachtprogramm / Zelt	7

Programm Samstag

Am Drususstein	8
Auf der Mauer	10
Schulpavillon / Spielmobil	11
„Renitenztheater“	12
Abendprogramm / Hauptbühne	14
Nachtprogramm / Hauptzelt	15

Ablaufplan

16

Programm Sonntag

Am Drususstein	18
Auf der Mauer	19
Schulpavillon / Spielmobil	20
„Renitenztheater“	21
Abendprogramm / Hauptzelt	22
Nachtprogramm / Hauptzelt	24

Programm Montag

Am Drususstein	25
Auf der Mauer	26
Schulpavillon / Spielmobil	27
„Renitenztheater“	27
In den Garagen	27
Abschlußkonzert / Hauptbühne	28
In Permanenz	30
Alphabetisches Künstler- und Referentenregister	32
Projektgruppe	32
Hinweise zum Programm	33
Impressum	33

KARTENHAUS

Veranstaltungsinformation
und Kartenvorverkauf

Inh. Jutta Kiescher
Schillerstraße 11
6500 Mainz 1
Tel. (06131) 22 87 29

Microcomputer
Sampling-Systeme
Synthesizer
PA-Anlagen
Tonstudioeinrichtungen
Konferenzanlagen
Multivisionen
Großbildprojektionen
Videoschnittplätze

WAV

BERATUNG
PLANUNG, SERVICE
VERLEIH UND LEASING
PROFESSIONELLER
AUDIO- UND
VIDEOTECHNIK

Blücherplatz 2, 6200 Wiesbaden, Telefon 0 61 21 - 407 407

GRUSSWORT

Kaum ein Begriff ist in jüngster Vergangenheit so strapaziert worden wie der der politischen Kultur. Auslöser dieser Diskussion waren die vielen Skandale, die unsere Republik erschüttert haben – unsere Republik, die Enzensberger eine Bananenrepublik genannt hat und damit sicher vielen aus dem Herzen spricht. Neue Heimat, Flick, Waterkantgate – man braucht gar nicht zu überlegen und zu suchen nach neuen Namen und Begriffen, an denen man die politische Kultur, die fehlende, die „Bananenrepublik“ festmachen kann. Manfred Delling konstatiert in „Vom Verlust der Scham und dem allmählichen Verschwinden der Demokratie“, daß das Vertrauen der Bürger in eine zuverlässige Recht-

schaffenheit von Politikern und von Verwaltern empfindlicher Institutionen auf dem Nullpunkt gelandet ist. Und daß die allseits konstatierte Staats- und Parteiverdrossenheit gerade junge Bürger in Gegenwelten flüchten läßt, in die von der Realität abgehobenen Genugtuungen des New Age, in widerspruchslose Karrieren von aktenköfferchenträgenden Yuppies oder in scheinbar sinnlose Gewalttaten.

Wenn man selbst in Politik oder Verwaltung engagiert ist, dann klingen einem bei dieser Diskussion die Ohren. Wer hat sie nicht selbst verspürt, die Möglichkeiten und Versuchungen der Macht? Wer kann sich da ohne jeden Skrupel freisprechen? Die Wurzel aller Skandale waren letztlich immer Erringung oder Erhaltung von Macht. Kein System kann und darf sich einfach auf die Rechtschaffenheit von In-

dividuen verlassen. Nichts kann die öffentliche Kontrolle ersetzen. Und wo drei Gewalten versagen, muß die vierte greifen. Bisher hat das auch mehr schlecht als recht funktioniert. Auch wenn Rudolf Augstein kokettiert, er habe die Hoffnung auf die Macht der vierten Gewalt, der Öffentlichkeit aufgegeben: „Heute sehe ich, daß alle vier Gewalten zurückgehen, die Anarchie demgemäß zunimmt.“

Vor wenigen Tagen haben die Bürger im Norden unserer Republik den Waterkantgateskandal bereinigt, auf ihn reagiert, ihn nicht mit Gleichgültigkeit übergangen. Die Öffentlichkeit hat reagiert, woran der Skeptiker Augstein seinen Anteil hat. Diese Frage hat nun sicher nichts mit der einen oder anderen Partei zu tun. Anfechtbar für Macchiavellis „Der Erfolg billigt die Mittel“ ist irgendwo wohl jeder,

der mit Macht zu tun hat. Solange die Öffentlichkeit funktioniert, solange sie die Mittel dazu bekommt und sei es durch investigativen Journalismus, durch Enthüllungs-, Hinrichtungsjournalismus oder wie die diffamierenden Bezeichnungen noch heißen, solange werden wir die Hoffnung auf die vierte Gewalt nicht zu Grabe tragen müssen. Dafür dürfen aber gerade die jungen Menschen auf den Staat nicht mit Flucht, Erbitterung oder Gleichgültigkeit reagieren. Das Open-Ohr-Festival gibt hierzu Anstöße, Denkansätze. Mögen diese von den Teilnehmern weitergetragen werden.

Hermann-Hartmut Weyel
Oberbürgermeister

Willy Abts
Jugend- und
Sozialdezernent

TECHNISCHE HINWEISE

Liebe Freunde,
auch beim „14. Open-Ohr-Festival“ kommen wir ohne einige „Spielregeln“ und „technische Hinweise“ nicht aus. Außenstehende – aber in der Nähe wohnende – Mitbürger fühlen sich durch übermäßigen Lärm gestört. Bitte helft mit – besonders beim Verlassen des Geländes nach dem Abendkonzert – ein gewisses Maß an Ruhe zu bewahren! Danke.

FESTIVALBÜRO:

Das Festivalbüro ist täglich in der Zeit von 8.00 Uhr morgens bis 24.00 Uhr abends besetzt. Unsere Mitarbeiter stehen Euch bei allen Problemen zur Verfügung. Stadtpläne hängen dort aus. Vor dem Festivalbüro gibt es Anschlagtafeln. Dort erfährt man, was, wann, wo stattfindet. Ebenso kann dort jeder Festivalbesucher einen Aushang anbringen (Treffpunkte vereinbaren, Rückfahrtmöglichkeiten anbieten etc.). Lagepläne der Zitadelle mit Kennzeichnung der Bühnen liegen an der Kasse und im Festivalbüro aus.

Dauerkarteninhaber erhalten an der Kasse das Arbeits- und Programmheft kostenlos.

ESSEN UND TRINKEN:

Frühstück gibt's täglich ab 8.00 Uhr. Essen und Trinken (auch biologisch) werden zu zivilen Preisen auf dem Festivalgelände angeboten.

DURCHSAGEN:

Um Störungen der Konzerte, Gesprächs- und Arbeitskreise zu verhindern, können Durchsagen grundsätzlich nicht gemacht werden. Deshalb der Hinweis: Bitte Anschlagtafeln benutzen, Treffpunkt vereinbaren.

ABFALL:

Auf dem gesamten Festivalgelände und auf den Zeltplätzen werden Mülltonnen aufgestellt. Helft mit, ein umweltfreundliches Festival zu machen! Die Müllbehälter werden täglich morgens um 7.00 Uhr geleert. Für Glasgefäße stehen 2 Glascontainer bereit.

ACHTUNG: GEFAHR!

Die Zitadelle wird von einer alten Festungsmauer umgrenzt, die nach allen Seiten 8 bis 10 m steil abfällt. Insbesondere zu Nachtzeiten ist die Abgrenzung des Zitadellenwalles nicht an allen Punkten deutlich sichtbar. Unsere Bitte: Besondere Vorsicht an den Abgrenzungen des Zitadellenwalles!

Folgt bitte den Anordnungen der Helfer! Der Veranstalter übernimmt keine Haftung für eventuelle Verletzungen oder sonstige Schäden.

ZELTPLÄTZE:

Bitte angegebene Zeltplatzmarkierungen einhalten und keine Fahrzeuge ins Zeltgelände fahren. Ausnahme: Campingwagen.

Das Zelten innerhalb des Festivalgeländes (Zitadelle) ist nicht erlaubt. Für Rollstuhlfahrer stehen reservierte Zeltplätze in beschränkter Anzahl zur Verfügung.

SANITÄRE EINRICHTUNGEN:

Es sind ausreichend Toiletten vorhanden. Außerdem steht den Zeltplatzbenutzern ein Toilettenwagen zur Verfügung. Toiletten werden täglich zweimal gereinigt. Waschgelegenheiten stehen auf dem Zitadellengelände und auf den Zeltplätzen bereit.

Für Behinderte stehen in Block C Toiletten zur Verfügung. Auch für Rollstuhlfahrer geeignet.

RASENREINIGUNG VOR DER HAUPTBÜHNE:

Der Rasen vor der Hauptbühne wird täglich ab 4.00 Uhr morgens bis 8.00 Uhr gereinigt. Wir bitten Euch daher, nicht auf dieser Rasenfläche zu schlafen, da ihr spätestens ab 4.00 Uhr in Eurer Nachtruhe gestört werdet. Zudem wird der Rasen täglich ab 6.00 Uhr gewässert.

HUNDE AUF DEN GELÄNDE:

Wir bitten ausdrücklich darum, daß Hundebesitzer ihre Hunde nicht mitbringen, oder doch wenigstens an die Leine nehmen.

KUMMERKASTEN:

Im Festivalbüro hängt ein Kummerkasten, in den ihr Probleme, Ärgernisse, Anregungen, etc., in Briefform werfen könnt, falls ihr niemanden von der Projektgruppe antrefft.

Übrigens: es ist natürlich selbstverständlich, daß die Zitadelle kein sogenannter „rechtsfreier“ Raum ist. Das bedeutet z.B.: Der Besitz, das Handeln oder Konsumieren sämtlicher BTM-Drogen ist nicht erlaubt. Die Polizei macht wie in den Jahren zuvor Kontrollen und wird Verstöße gegen das BTM-Gesetz strafrechtlich verfolgen. Wer erwischt wird, muß das Gelände für die Dauer des gesamten Festivals verlassen. Wir hatten bei einem früheren Festival erhebliche Schwierigkeiten wegen Drogenmißbrauchs. Deshalb müssen wir deutlich sagen: Verstöße gegen das BTM-Gesetz schaden auch dem Open-Ohr-Festival.

Wir setzen auf Eure Solidarität, denn es ist letztlich Euer Festival. An allen Veranstaltungstagen habt Ihr die Möglichkeit, Euch über die Problematik bei unserer Jugend- und Drogenberatungsstelle zu informieren oder beraten zu lassen, übrigens vertraulich! Wir betrachten dies als „Dauerarbeitskreis“ gegen das Aussteigen durch Drogen.

Die Veranstalter

„ZWEI SEITEN FESTIVAL-MACHEN-ATMO“

„Das kann einer von den Neuen machen!“ – Je näher der Festivaltermin rückt, desto intelligenter werden die Ausreden, mit denen die Arbeit in der Projektgruppe herumgeschoben wird. Diesmal war es Thomas, unser rasender SWF-Reporter mit der ebenso schnellen Schreibe und Schnauze, der im blinden Zusammenspiel mit Martina, der begnadeten Erfinderin des diesjährigen Festival-Mottos uns drei neuen Mitgliedern der Projektgruppe – der Sigrun, dem Günter und mir – diese Arbeit anhängt. O-Ton Thomas: „Zwei schlappe Seiten Festival-Machen-Atmo werdet ihr wohl noch schaffen“.

Irgendwie ist es dann an mir hängengeblieben. Denn Sigrun, die Regentin im Festivalbüro hat angeblich schon Alpträume von Gesprächskreisen auf dem Festival, die wegen Absagen der TeilnehmerInnen platzen und dann wieder neu konzipiert werden müssen. Günter, zusammen mit Jo unser Theaterfritze ist zwischen Vaterpflichten, Geldverdienen und Politik etwas eingeklemmt. So versuche ich denn, etwas von der besagten „Atmo“ rüberzubringen.

Hektik!

Irgendwie fehlt immer die Zeit! Sie fehlt, um Ideen und Konzepte gründlich durchzusprechen; sie fehlt um sich um wichtige Einzelheiten richtig zu kümmern; sie fehlt, um auch einmal richtig durchzuatmen und das, was da für das diesjährige Festival langsam in seinen Konturen deutlich wird, mit Abstand und selbstkritisch zu überprüfen. Statt dessen knallen die Widersprüche und Gegensätze in der Projektgruppe ganz fürchterlich aufeinander. Alle finden von Zeit zu Zeit, daß sie sich mit dem voraussichtlichen Ablauf überhaupt nicht (mehr) identifizieren können. Das regelt sich dann immer wieder. Ein unbefriedigendes Gefühl bleibt, daß trotz einem Jahr Arbeit, wöchentlichen Sitzungen, einem Waldeck-Wochenende... viele Planungen unzulänglich bleiben und von technischen und organisatorischen Fragen dominiert werden.

Entscheidungsdruck!

Irgendwie muß immer etwas sofort entschieden werden. Spätestens gestern hätte es eigentlich schon erledigt sein müssen: Verträge mit Musikgruppen, Einladungen an Referenten, Entwürfe für Presseerklärungen, Plakate, Anträge...

Vor diesem Druck versuchen wir alle, irgendwie auszuweichen, die Dinge zu verschieben oder zu verdrängen. Oder wir entscheiden schwungvoll aus der Hüfte und legen Dinge fest, die wir eine Woche später wieder umschmeißen müssen, da die Zeit schnellerbiger ist, als wir dachten. Das trägt natürlich erst recht nicht zum Wohlbefinden bei. Insbesondere nicht bei Sigrun, die das im Festivalbüro umsetzen soll, was von uns vorher nicht sorgfältig genug abgecheckt worden ist. Basisdemokratie ist anstrengend!

Provinzpolitik!

Das Open-Ohr-Festival dient in der Mainzer Kommunalpolitik immer mal wieder als Zankapfel. Den Konservativen ist es immer zu links; einigen Linken ist es hin und wieder nicht links genug oder zu kommerziell (wie 1987), anderen kommerziellen Kulturveranstaltern ist es sowieso ein Dorn im Auge;

viele Kulturinitiativen blicken neidisch auf das viele Geld aus dem Stadthaushalt, das für das Festival ausgegeben wird; manchem Anwohner ist es zu laut und einigen Polizeioberen zu unübersichtlich, wegen Rauschgift, Gefährdung der Grund- und Bodenordnung und so weiter... Im vergangenen Jahr war das alles zu einer Mischung zusammengerührt worden, die das Festival ernsthaft ins Schwanken gebracht hatte. Diese Unsicherheit zog sich bis in den Dezember hin, als während der Haushaltsberatungen von der CDU ein Antrag auf Streichung der gesamten Mittel für's Festival gestellt wurde. Das Festival sollte ersatzlos wegfallen. Bis Dezember mußte sich die Projektgruppe mit diesen Attacken auseinandersetzen. Auch sowas kostet Kraft, nervt und lähmt. Seitdem herrscht offiziell Ruhe. Ein Nachwuchspolitiker hat zwar in einem Werbeblättchen etwas an den neuen Projektgruppenmitgliedern (zu unausgewogen) und den Themen (zu unoriginell) herumgenörgelt. Aber das war's auch schon. Vereinzelt werden wir aus Jugendverbänden, dem Rathaus und der Presse sogar gelobt. Solche ungewöhnlichen Töne machen einen ganz unruhig.

Country-Musik und Rock-Überhang

Jedes Projektgruppenmitglied hat seine musikalischen Vorlieben: **Martina** plädiert für Qualität (warum nicht auch guten Country?) und gegen (musikalisch) impotente DeutschRock-Opas, **Sigrun** liebt Jazz, **Ludwig** braucht Rock, **Lothar** der Cracker will die Party, **Jo** sieht das zynisch-ästhetische im Vordergrund, **Günter** favorisiert lokale Gruppen, **Birgit** vermißt was für die Kids, **Thomas** bevorzugt Kabarett, aber nur vom Feinsten; **Werner** klingt im Moment nur Hochzeitsmusik in den Ohren. Und ich habe auch so meine Rock- und Liedermacherlieblinge.

So vielfältig die Geschmäcker, so gegensätzlich wirken sich die sehr unterschiedlichen politischen und kulturellen Positionen und Erfahrungen in der Projektgruppe aus. Theoretisch wirkt sich so etwas enorm positiv auf das Programm aus!

Doch von der Idee zur Umsetzung ist ein weiter Weg; dazwischen liegen oft Welten.

Wolkenkuckucksheim!

Wenn Pfingsten vorbei ist, werde ich noch einmal die Protokolle unserer Sitzungen aus dem Dezember lesen. Da steht drin, was wir alles an neuen tollen Sachen machen wollten: ein Wahnsinnsmusikprogramm, widerspenstig, aber allererste Sahne; open-air Kino, besser noch als in Wiesbaden, Lesungen mit den berühmtesten Schriftstellern, Gesprächsrunden wie bei „Drei nach Neun“ und: total alternative Verpflegung. Ich weiß gar nicht, wie oft es dann „Zu spät, zu teuer, zu kompliziert...“ hieß. Vieles gibt es nun eine oder auch zwei Nummern kleiner oder vielleicht nächstes Jahr. Eins klappt auf jeden Fall. Werner, der städtische Oberjugendliche hat seinen Kopf verpfändet: Es gibt keine Plastikbecher mehr! Die Festivalkritik wird folglich um ein zentrales Thema ärmer werden.

Zukunftsmusik!

Im nächsten Jahr wird dann alles ganz toll gemacht! Ein Spitzen-Thema rumort auch schon im Untergrund: 1789–1989; 200 Jahre französische Revolution. Da fangen wir dann viel früher an, besprechen alles gründlich und in Ruhe, überlegen genau, bevor wir etwas entscheiden, reißen riesige neue Geldtöpfe auf, erledigen immer alles sofort und gründlich...

Rainer Christ (f. d. Projektgruppe)

AUSSTELLUNG SCHWARZ AUF WEISS

Zum 14. Open-Ohr-Festival 1986



Ihre Eröffnung fand am 26.4.1988 im Haus der Jugend statt. Die Ausstellung besteht aus ca. 40 Bild- (Mehmet Ünal) und Texttafeln (Manfred Miller). Es sind Fotos, die der Künstler M. Ünal während des 12. Open-Ohr-Festivals von Musikern und Festivalbesuchern gemacht hat. Für die Ausstellung wurden sie auf eine Größe von 1 mal 2 Meter gebracht und mit kommentierenden Texttafeln von M. Miller versehen, in denen sowohl allgemein über die Situation in Südafrika berichtet wird, wie auch auf das 12. Open-Ohr-Festival im allgemeinen eingegangen wird. Zusätzlich wird vom Band Musik vom 12. Open-Ohr-Festival zu hören sein. Die Ausstellung ist während des Festivals in Block C zu sehen.

DER WIDERSPENSTIGEN

Einrichten, abwarten, zuschauen

Seltsame Gegensätze und Widersprüche kennzeichnen die Szenerie und die politische Kultur der Bundesrepublik in den letzten Jahren. Die Skandale und Affären häufen sich. Gravierende Fehlentwicklungen drohen. Immer wieder hören wir von skrupellosen Umweltverschmutzungen. Sandoz und Komplizen machen Schlagzeilen, alles bleibt jedoch beim Alten. Die Atomindustrie läuft total aus dem Ruder. Konservative Politiker sehen sich veranlaßt, vorübergehende Betriebsschließungen beispielsweise in Hanau zu verhängen. Tausende von radioaktiven Müllfässern geistern durch Europa. Das, was Umweltschützer und Atomenergiekritiker der Atomindustrie schon immer zuge-
traut haben, wird von den dort tätigen Managern mit kaltem Lächeln über-
troffen. Beispiel: Wegen einer nicht auszuschließenden „Öffentlichkeitswir-
kung“ hat die Atomfirma Transnuklear ihre Selbstanzeige wegen möglicher
Schmiergeldzahlungen bis „kurz vor der Hessenwahl“ zurückgehalten (FR
vom 24.2.1988).

Einrichten in der Risikogesellschaft – Korruption und Rechtsbruch – wie in einem schlechten Krimi. Nur echt.

An anderer Stelle der Republik „verschwinden“ in den sogenannten „alten“ Industriestandorten zehntausende von Arbeitsplätzen. Ganze Regionen sind in Gefahr, zu Industrieruinen zu werden. Liverpool und Pittsburgh als Vorbo-
ten für das, was bei uns in Zukunft droht. Hier spielen sich die Kämpfe im
Ring der Zwei-Drittel-Gesellschaft ab.

Die Politiker, die eigentlich etwas unternehmen sollten, damit Krisen und Skandale nicht nur ausgesessen und verwaltet werden, haben vorwiegend mit ihrem eigenen Berufsstand zu tun. „Waterkantgate“ heißt das Codewort für eine heruntergekommene politische Kultur, die die politisch-inhaltliche Auseinandersetzung und den Streit um das bessere Argument durch Privat-
schnüffelei, persönliche Diffamierung, Meineide und andere Lügereien er-
setzt. Politische Wahlkämpfe werden mit Hilfe des großen Geldes durch
Schmutzkampagnen ersetzt, die bei Richard Nixons Jungs, den großen Vor-
bildern aus Amerika, „Rattenficken“ genannt wurden. Machterhalt um jeden
Preis! Dazu kommen noch alltägliche „Aktionen“ wie Löcher, die der Verfas-
sungsschutz selbst in die staatseigenen Gefängnisse sprengt, dubiose Privat-
detektive, die beim Bundeskriminalamt mehr Einfluß haben als die leitenden

Mainzer Schlüsselhilfe

S. Paucken

Rheinstr. 48 · 6500 Mainz · Tel. 061 31/222381

LÄHMUNG?

Beamten, ein Chef einer Landesbank, der für die Vermittlung von Darlehen Geld nimmt, gehen muß und noch weitere drei Millionen einsacken kann. Die Apparaturen funktionieren – die Fortsetzung ist bekannt.

Abwarten, was an neuen Sensationen folgt

Das Erstaunliche bei alledem: kaum jemand steigt auf die Barrikaden. Nicht die politische Opposition deckt die Skandale auf, sondern wenige Journalisten. Die SPD macht staatsmännisch Klarsichthüllenpolitik, benimmt sich so verhalten, daß schon ihr eigener Vorsitzender sie vor dem Einschlafen warnen muß. Die Grünen sargen sich gegenseitig ein – Psychologie wird zum Politikersatz. Ein hoher Preis für einen überflüssigen Luxus. Nicht überraschende Folge: z.B. in Mainz gewann bei den letzten Bundestagswahlen unter den Erstwählern die Gruppe der Nichtwähler die Mehrheit: ein Drittel der Wahlberechtigten nahm sich für diesen Sonntag etwas besseres vor und verzichtete auf die Stimmabgabe.

Allein die Stahlarbeiter in Rheinhausen gehen auf die Straße und zeigen, wie entschlossener Widerstand aussieht. Aber hier geht es ja um die nackte Existenz, um die Zukunft ganzer Städte und Regionen. Sozialpartnerschaft gehört hier offensichtlich zum alten Eisen. Unterhalb dieser hohen Schwelle scheint die Bereitschaft des konsequenten Engagements sehr schwach zu sein – trotz der grellen Ereignisse und skandalösen Zustände.

Zuschauen, was noch passiert, wie die Menschenseelen verhökert werden

Vor diesem Hintergrund will das 14. Open-Ohr-Festival Gespräche organisieren, die versuchen, Gründe für dieses Dilemma zu finden, Zusammenhänge zu ergründen und Auswege zu suchen. Natürlich werden gerade auch diejenigen zu Wort kommen, die trotz des Gegenwindes weiter aktiv sind. Doch wir wollen auch die Beweggründe derjenigen in den Blick nehmen, die resigniert haben, die keine Perspektive mehr für positive Veränderungen sehen und sich zurückgezogen haben. In Rede und Gegenrede, mit Diskussionen ohne Filter und Gesprächen ohne Trallala werden Positionen mit Zündstoff vorgebracht. Statt Sonntagsreden ein Programm mit Profil.

DIE AUFTRAGS-PRODUKTION

Das Büro für ungewöhnliche Maßnahmen: „Der Widerspenstigen Lähmung?“

Einrichten – abwarten – zuschauen ... ein düsteres Bild der politischen Landschaft heute.

Wir, die Künstlergruppe FDGÖ aus Berlin-Kreuzberg und das von uns gegründete „Büro für ungewöhnliche Maßnahmen“ wollen mit unseren Festival-Beiträgen dem Motto „Der Widerspenstigen Lähmung“ nicht gerecht werden. Wir füllen vielmehr das „?“ im Festivalthema, wollen statt Lähmung und Zähmung unsere Zähne zeigen angesichts der Realitäten, die nach Veränderung schreien: „Wenn die Politiker zu immer erbärmlicheren Mitteln greifen und die so geschaffenen Tatsachen einen deprimierenden Schatten über uns werfen, dann ist es eine Aufgabe der Kunst, diese Politik der Lächerlichkeit preiszugeben und für die Menschen das Lachen, die Lebenslust und die Widerstandskraft wieder zurückzugewinnen. Wenn ... asoziale Politik und polizeistaatliche Methoden unter einem Dauerschleier von Jubel-Glitzer-Glanz-und-Gloria versteckt werden sollen und keine institutionelle Kraft mehr etwas dagegen tun kann, dann ist es eine Aufgabe des Theaters, dieses unerträgliche Affentheater der hohen Politik in aller Öffentlichkeit bloßzustellen....“ Phantasie als Motor für Kritik und Veränderung – das ist der Kern des „Büro für ungewöhnliche Maßnahmen“.

Auf dem Festival präsentieren wir ein multimediales Konzept, mit der Dokumentation unserer Arbeit und der Gestaltung neuer Aktionen.

Da inhaltliche Aussagekraft und öffentlichkeitswirksame Gestaltung entscheidend von der Kommunikation mit Menschen aus verschiedenen Arbeitsbereichen, mit unterschiedlichen Denk- und Lebensweisen abhängen, wollen wir mit möglichst vielen Gruppen, Projekten, Initiativen aus dem Rhein-Main-Gebiet zusammenarbeiten. Die Belebung einer neuen Widerstandskultur mit lust- und phantasievollen Mitteln, die wir zu unserer Grundkonzeption erklärt haben, ist unser Thema auf dem Festival – als Kontrapunkt zum Festival-Thema „Der Widerspenstigen Lähmung“ – als „?“.

WAS SOLL DER „GESSLER-HUT“ AUF DEM OPEN-OHR-FESTIVAL?

Der Hut des Landvogts Hermann Geßler, vor dem sich zu Zeiten Wilhelm Tells alle Untertanen verbeugen mußten, steht für eine nach wie vor aktuelle Denkweise, die dem Bürger unbedingten Gehorsam gegenüber staatlicher Macht und Willkür abverlangt. Das „Büro für ungewöhnliche Maßnahmen“ hat ihn vor dem Hintergrund der Zwangsmaßnahmen gegen Volkszählungsgegner und andere Repressalien Innenminister Zimmermann gewidmet: ein Symbol für seine Regentschaft. EIN VOLK – EIN STAAT – EIN HUT. Ein alter Hut, in immer neuer staatlicher Verpackung.

Der Hut gewinnt seine weitere Bedeutung, ein Jahr nach dem geplanten Abschluß eines Unternehmens, das immer noch nicht zu Ende ist: die Volkszählung – die inzwischen wohl größte und teuerste Datenschnitt-Sammlung hierzulande.

Zum Andenken an den berühmten Widerspenstigen und Freiheits-Helden Wilhelm Tell und im Zeichen des Widerstands gegen staatliche Unterdrückungsmaßnahmen wird dieser Hut in der „Widerstandsrevue“ am Sonntagabend seiner Bestimmung übergeben.



MUSIKHAUS PETROLL

„Noten
Musikbücher
Konzertgitarren
Westerngitarren
Bläserflöten
Blockflöten
Saxophone
Klarinetten
Trompeten
Orff-Instrumentarium
Zubehör
Reparaturen!“

Marktplatz 5, 6200 Wiesbaden, Tel: 0 61 21/37 09 70 und 37 07 44
Durchgehend geöffnet · Mittwoch bis 14.00 Uhr

FREITAG

Innenstadt
Hauptbühne

Freitag, ab 17.00 Uhr in der Innen-stadt mit Umzug zum Festivalgelände

GROBER UMZUG – DIE WIDERSPENSTIGEN KOMMEN!

Ein politisch-satirisch-karnevalistisches Spektakel – eine Prozession von der Innenstadt zur Zitadelle, als Eröffnung des „Open-Ohr-Festivals“

M

it: Initiativen aus Mainz und Umgebung, den Elefanten, Vanilla Gorgon u. a., organisiert von FDGÖ und dem „Büro für ungewöhnliche Maßnahmen“

Phantasievolle Aktionen, lebende Bilder und menschliche Skulpturen wollen als sinnliche Konzentrate die bedrückenden Themen der Zeit den Menschen näherbringen, als es durch bisherige Formen von Öffentlichkeitsarbeit möglich war. Widerstand braucht Phantasie – und Mut, Lust und Freude, ihn durchzustehen.

Alle zur Eröffnung erschienenen Festivalbesucher sind aufgerufen, beim „Groben Umzug“ mitzumachen: mit Ideen, Instrumenten, Masken, Witz – und guter Laune.



Freitag, 19.00 Uhr, Hauptbühne

DIE ELEFANTEN

S

ind aus einer Perkussionsgruppe hervorgegangen, die Anfang der 80er Jahre in Berlin vorwiegend ethnische Perkussion mit acht Musikern spielte.

Asphalt Jungle Groove – das war das Markenzeichen dieser Tage. Heute präsentieren die Elefanten ein gestrafftes Konzept: nicht weniger wild, urwüchsig und rotzfrech in allen Kategorien zwischen Jazz, Funk, Rock und ethnischer Musik herumwildernd als früher – aber „gereifter“, wenn man das von einer so jungen Band überhaupt schon sagen kann.

Teo Macero/New York, selbst Musiker, Komponist, Arrangeur und Produzent von Miles Davis, Loung Lizzards u. a. ist der Produzent der neuesten Elefanten-LP und gerät ins Schwärmen: „Ihre Musik hat all die Elemente, die Musik wirklich interessant machen. Die Melodien sind unterschiedlich; die Struktur der Harmonien ist abwechslungsreich; und die Präsentation auf dieser Kassette hat ungemein Feuer. Das ist es, worauf es ankommt: das Feuer, die treibende Kraft, die gelungene Mischung musikalischer Positionen wie Melodie, Rhythmus, tonale Klangfarben. Diese Gruppe hat das gewisse Etwas“.

Die Elefanten sind: Percussion: Uli Moritz, Nikolaus Schäuble, Andreas Weiser; Percussion & Vocals: Klaus M. Staffa; Guitar: Michael Rodach; Bass: Gerd Kaulard; Altosax: Joachim Litty; Tenor & Sopransax: Gebhard Ullmann; Trumpet: Michael Merkelbach

Freitag, 20.30 Uhr, Hauptbühne

DIE GOLDENEN ZITRONEN

D

ie Hamburger FunFlowerPowerPunkgruppe: Carol „Ted“ Gaier (Bass, Gitarre), Schorsch Kamerun (Sänger und Entertainer), Aldo Moro (Bass und Gitarre) und der Schlagzeuger Ale Sexfeind ist im Hamburger Club der Gemeinen und deshalb verpflichtet, jeden Tag eine „hündische Gemeinheit“ zu begehen. Und diese ist ihnen mit der Veröffentlichung der „Todessongs“ (O-ton Bravo) sogar bundesweit gelungen.

1986 tourten sie zuerst mal alleine und dann als Vorband von den Toten Hosen, die letzte Tour war an Weihnachten mit drei anderen Bands des Weserlabels.

Befragt zur Motivation für den Thomas Anders Song, der inzwischen eine Auflage von 20 000 erreicht hat, erfährt man Folgendes:

Der eine Teil der Band behauptet, Nora zu lieben und damit den Haß auf Thomas begründet zu sehen, der andere Teil sieht Thomas Anders als Agitator für eine konforme sprich kapitalistisch-dekadente Jugendkultur mit dem Ziel, den Imperialismus und das Großkapital propagandistisch und ökonomisch zu stärken.



Freitag, 22.00 Uhr, Hauptbühne

FREITAG

Hauptbühne
Hauptzelt

GIB FLATSCH E I N E C H A N C E

...also wie klingt denn das, ich meine den Namen, das klingt doch FLATSCH! wie der langersehnte Augenblick, in dem die Hausfrau sich endlich dazu durchringen konnte, ihrem Herrn und Gebieter, die Schüssel mit Spaghetti, die er eine Idee zu wenig „al dente“

findet, flatsch! ins Gesicht zu schütten. FLATSCH! klingt auch wie die Endphase eines Ausrutschers in eher unzureichend asphaltiertem Gelände...

...es klingt auch wie FLATSCH! was die Kuh hinterläßt.

Ja, und das neue Programm von FLATSCH! ist auch eine Spur mehr „al dente“: mehr Biß, lautere Ohrfeigen, dickere Krokodilstränen, mehr Spaß und blöderer Blödsinn. Aber natürlich zeigt sich die Band in alter Kondition, mit neuen frechen Sprüchen, mit noch rotzigerem Sound und immer noch den beiden Glatzen. Die Jungs von FLATSCH! sind diesselben geblieben und das nicht zu knapp. FLATSCH sind immer noch: Gerd Knebel: Vocals; Olaf Mill: Guitar, Vocals; Hans Riffer: Bass, Vocals; Bobby Sattler: Saxofone, Keyboards; Seppl Niemeyer: Drums, Vocals; Hello Unverzagt: Keyboards, Vocals.

Moderation des Freitagabend-Programms: Kurt Jotter und Barbara Petersen / Büro für ungewöhnliche Maßnahmen

Freitag, 0.00 Uhr, Hauptzelt

WIESBADENER HINTERHAUS KABARETT

„Wahnsinnig normal“

K

abarett erster Klasse, gespickt mit Gags und spitzzüngiger Schärfe, ist das Markenzeichen des Wiesbadener Hinterhaus-Kabarets. Holger Hebenstreit, Jahrgang 48, fand über die Arbeit innerhalb der Künstlergruppe Tripol e.V. und ein Germanistikstudium den Weg zum Kabarett. Nahezu zeitgleich mit der Mitbegründung des Hinterhauses 1979, eines autonomen Kul-

turzentrum in Wiesbaden, gründete er mit Manfred Wallig und anderen Mitgliedern der Gruppe Tripol das HINTERHAUS-KABARETT, für das er bis heute schreibt und spielt.

Manfred Wallig, 1948 geboren, kam über die Musik zum Kabarett. Von denjenigen Jazz/Rock-Formationen, die von ihm selbst gegründet wurden, sind „Bronx“ und „Elysium“ die bekanntesten geworden. 1978 löste er sich allmählich von der Band-Musik und konzentrierte sich auf Kleinkunst-Soloprogramme, mit denen er in der Bundesrepublik (Unterhaus Mainz, Kabarettfestival Mimuse Hannover, Bardentreffen Nürnberg) und im deutschsprachigen Ausland auftrat. Seit 1983 arbeitet und spielt er, neben seiner Fernseharbeit ausschließlich für das „Hinterhaus“-Kabarett.



SAMSTAG

Am
Drususstein

Samstag, 10.00 Uhr, Drususstein

CASPAR BRÖTZMANN & MASSAKER



I

n der Musik kehre ich mein Inneres nach außen", erklärt Caspar Brötzmann, dessen äußerst komplexe und dichte Gitarrenklänge – von der Kritik mit der Spielweise von Jimi Hendrix verglichen – den Hörer mit bedrohlich unbekanntem, ganz individuellem Sound konfrontieren und aus jeder Hörge-wohnheit herausreißen.

Mit Eduardo Delgado Lopez, der mit nicht weniger differenziert gespielter Bass das bodenständige Pendant zu Caspars Klangexzessen bildet, und dem Schlagzeuger Jon gilt das Trio Massaker als eine der derzeit vielversprechendsten Gruppen.

Forum: 11.00 Uhr

„ZWISCHEN AUFRUHR UND NIEDERRHEIN – SCHROTT, CRASH, PLEITEN“

„Tothausen“ haben Stahlarbeiter auf ein Ortsschild in Rheinhausen gesprüht. Sie dokumentieren damit die Ängste vieler Menschen in den Regionen der Bundesrepublik, die von den großen Zentren der Kohle- und Stahlindustrie, der Werften u. ä. leben, oder besser gesagt, gelebt haben. Stück für Stück werden diese Zentren „plattgemacht“. Zehntausende von Arbeitsplätzen gehen verloren, genauso wie viele qualifizierte Ausbildungsplätze. Eigentlich nichts neues. Andere Länder, wie die USA oder Großbritannien haben diese Entwicklung schon hinter sich.

Gibt es Alternativen zu dieser marktwirtschaftlichen Verödungsstrategie? Dazu diskutieren Betroffene und solche, die aus politischer oder wissenschaftlicher Sicht über Lösungsmöglichkeiten nachdenken. (Die Teilnehmer am Forum entnehmen bitte dem Ablaufplan in der Heftmitte.)

Forum: 14.00 Uhr

„VOM VERLUST DER SCHAM UND DEM ALLMÄHLICHEN VERSCHWINDEN DER DEMOKRATIE“

Die politische Kultur in der Bundesrepublik ist ins Gerede gekommen. Wörtlich! Dutzende von Tagungen, Streitgesprächen, Talk-Shows beschäftigen sich mit ihr. Bücher werden verfaßt, Zeitschriften mit Artikeln angefüllt...

Auf dem Open-Ohr-Festival sollen die Fragen etwas zugespitzt diskutiert werden. Der Begriff „Politische Kultur“ hört sich zu harmlos an, so nach „den politischen Gegner bespitzeln – das tut man doch nicht“. Der Begriff kann verharmlosend wirken. Es geht nicht nur um etwas vermeintlich „Kulturelles“, es geht um die Demokratie! Wenn Großunternehmer Politiker und Parteien kaufen können, wenn aus Staatskanzleien Bespitzelungsaktionen organisiert werden, wenn Ministerpräsidenten sich die Journalisten aussuchen können, von denen sie im Fernsehen interviewt werden, dann ist die Demokratie in ihrem Kern gefährdet! (Die Teilnehmer am Forum entnehmen bitte dem Ablaufplan in der Heftmitte.)

Samstag, 16.00 Uhr, Drususstein

FRIEDENSORCHESTER STUTTGART

Seit 1985 arbeiten zwischen 40 und 60 Musikerinnen und Musiker regelmäßig zusammen. Schwerpunkt der Arbeit ist die Entwicklung und Erprobung von Darbietungsformen von Konzertmusik, die sich nicht nur äußerlich (Rahmen, Kleidung) von den traditionellen Konzertformen unterscheiden, sondern auch inhaltlich anders angelegt sind, von der Auswahl der Musik, ihrer Spielweise, über Textrahmen und Bühnenbild, bis hin zu den Programmheften.

Vielen Besuchern des Open Ohr-Festivals 1986 ist das Orchester, das damals mit seinem Mozart-Programm stürmisch gefeiert wurde, sicher noch in guter Erinnerung.

Dieses Jahr gelangt ein eigens auf das Festivalmotto zugeschnittenes Programm „Geschichten von Soldaten“ zur Aufführung. Es ist ein kammermusikalisches Werk, an dem zehn Musiker des Orchesters beteiligt sind. Es entstand aus der Beschäftigung mit Stravinsky's Komposition „Geschichte vom Soldaten“.

SONNTAG 10.30 JAZZFRÜSCHOPPEN

MIT FRÜHSTÜCK



avalon

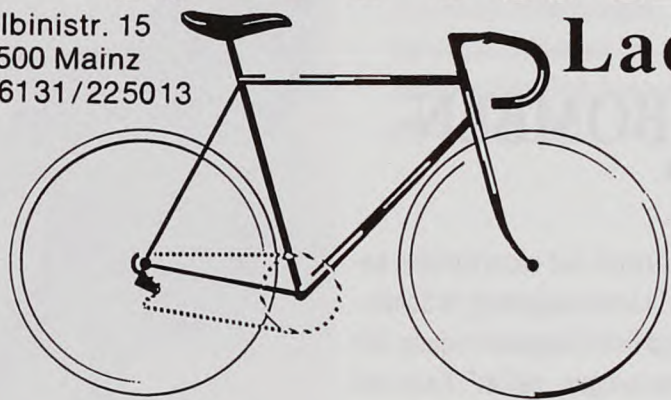
Wallaustraße 52 · 6500 Mainz-Neustadt

Auch wir sind auf dem
Open Ohr.

Besucht uns doch mal
im Kaffeezelt am Eis-
stand oder im „Renitenz-
theater“

DER Fahrrad Laden

Albinstr. 15
6500 Mainz
06131/225013



NEUERÖFFNUNG

„BIO – ZENTRUM“

in der

Scharnhorststr. 7 · 6200 Wiesbaden

Telefon: 06121 / 44 48 06



BRÜCKE KOMM
Jugendberatung & Drogenberatung
FESTIVAL-
GELÄNDE
beim
AUF DEM
Münsterstr. 31  234577
AUS WELCHEM
ANLASS
MIT MUR BEI DROGENFRAGEN
WIR HALTEN DICH!
ES KOSTET EUCH NICHTS!

N E M R U T KEBABHAUS

Grillspezialitäten aus der Türkei

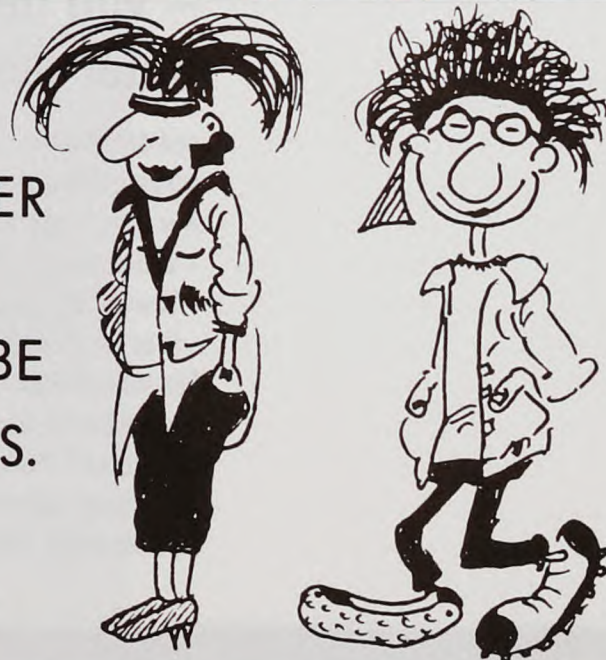
Inh. Hüseyin Cengiz
Tel. 06131/223915

6500 Mainz-Altstadt
Heiligasse 12/
Ecke Augustinerstraße



NOACK U. WEBER
HINTERE BLEICHE 9
6500 MAINZ
TEL. 22 37 31

WENN EUCH DIE LUST NACH EINER
NEUEN
FRISUR, HAARSCHNITT ODER FARBE
ÜBERFÄLLT, DANN KOMMT ZU UNS.
SPITZE
FRISEUR MIT ▼ JUGENDSALON



SAMSTAG

Auf der
Mauer

Samstag, 10.00 Uhr, Auf der Mauer

NIGHTPASSAGE

N

ight passage wurde im frühjahr '86 von drei jungen musikern mit reichlich jazzcomboerfahrung gegründet – ziel ist eine musik, die im gegensatz zum „star + sidemen“ konzept, jedem der drei musiker die möglichkeit gibt, sich solistisch auszudrücken – die musik soll für den zuhörer interessant sein und nicht zuletzt allen

beteiligten spaß machern – gespielt werden hauptsächlich jazzstandards, zum beispiel von miles davis, charlie parker, monk, pastorius und zawinul/weather report, also bebop bis jazzrock – ausgefeilte arrangements bilden hierbei das natürliche gegengewicht zu längeren solopassagen.

hartmut hillmann / fretted/fretless bass.

jörg heuser / guitar.

günter gessinger / drums.



Samstag 11.00 Uhr, Auf der Mauer

„UNSER STROM KOMMT VOM ATOM-BOMBEN- GESCHÄFT IN DER ATOMINDUSTRIE“

Die Entwicklungen in der Atomenergie sind mit den Begriffen Skandale, Korruption und Machtmißbrauch nur unzureichend beschrieben. Die Realität übersteigt bedauerlich alle früheren Befürchtungen. Die „geschäftsführende“ Landesregierung in Schleswig-Holstein gab quasi als letzte Amtshandlung dem maroden Kernkraftwerk „Krümmel“ die endgültige Betriebsgenehmigung. Die Vorgänge um Nukem/Alkem werden nicht aufgeklärt, sondern über die Neustrukturierung von Firmenzweigen „gelöst“. Kaum ein Tag, an dem nicht Störfälle von Atomkraftwerken in der Bundesrepublik oder benachbarten Ländern gemeldet werden. Der Schnelle Brüter in Kalkar entpuppt sich als eine Milliarden-Ruine, an die niemand so recht mehr glaubt und die Wiederaufbereitungsanlage (WAA) in Wackersdorf kann nur mit polizeistaatlichen Mitteln durchgesetzt werden.

Obgleich überall die Zweifel an dem Energieträger Kernenergie wachsen und mittlerweile bis ins wertkonservative Lager reichen, ist der konkrete Widerstand verhältnismäßig schwach und weit verzweigt. Viele engagieren sich über Jahre gegen die Atomkraft, bei anderen reicht die Empörung am Fernsehen zur Alltagsentlastung. Das Forum beschäftigt sich mit den Fragen, wie es mit der offiziellen Atompolitik weitergeht und welche Möglichkeiten existieren, die lebensbedrohenden Folgen der Atomenergie abzuwenden und den Widerstand gegen die Atomkraft zu bündeln. (Die Teilnehmer am Forum entnimmt bitte dem Ablaufplan in der Heftmitte.)

Samstag, 14.00 Uhr, Auf der Mauer

Workshop:

„Politik in erster Person – Ausreden, Auswege, Ausflüchte – von der Empörung zur Einmischung“ unter der Leitung von Rainer Zech

und der Mitarbeit von Jörg Angermüller, Elke Hänsel, Ina Ritter und Dietmar Töneböhm (Projekt Kollektive – Autobiografie – Forschung, Universität Hannover) 14.00 Uhr:

Aus Unzufriedenheiten im politischen Engagement in unterschiedlichen „alternativen“ Politikfeldern heraus fragen wir uns:

- Warum ist „ernsthafte Politik“ immer so langweilig, tendenziell sogar inhuman?
- Warum hat die „große Politik“ so wenig mit unseren alltäglichen Lebensproblemen zu tun?
- Was ist überhaupt „Politik“?

Für uns ist Politik mehr, als nur direkt auf den Staat bezogenes Handeln. Bei unserer „Politik“ muß das Soziale Vorrang vor dem Politischen haben. Unsere „Politik“ soll ein „Kulturprojekt“ sein. Wir begreifen dabei „das Kulturelle“ – nach W. F. Haug – als gesellschaftliche Praxen, in denen die Subjekte sich selbst und ihre eigene allseitige Entfaltung als Zweck ihrer Aktivitäten setzen. In unserer „Politik“ soll es Fröhlichkeit, Lust und Lachen geben. Wir können nur noch „Politik“ machen als großen Tanz (mit freiem Eintritt, versteht sich!) oder gar nicht.

SAMSTAG

Schulpavillon/
Spielmobil

Das Kinderprogramm am Schulpavillon am Samstag

Das Spielmobil „Rote Rube“ hat am Samstag von 11.00 bis 17.00 Uhr (siehe auch unter „In Permanenz“) geöffnet. Im Rahmen dieses Programms findet um 11.00 Uhr (Terminänderung möglich) eine

LESEAKTION „NUR FLIEGEN IST SCHÖNER“ MIT KNISTER



statt:

Knister schlüpft bei seinen lebendigen Leseaktionen in die Rollen seiner Buchfiguren. Er versteht es rasch, auch die Zuschauer zu Mitspielern zu machen. Knister will mit seinen „Lese-Musik-Mal-Mitspiel-Programmen“ den Kindern seine Bücher und das Lesen überhaupt näherbringen.

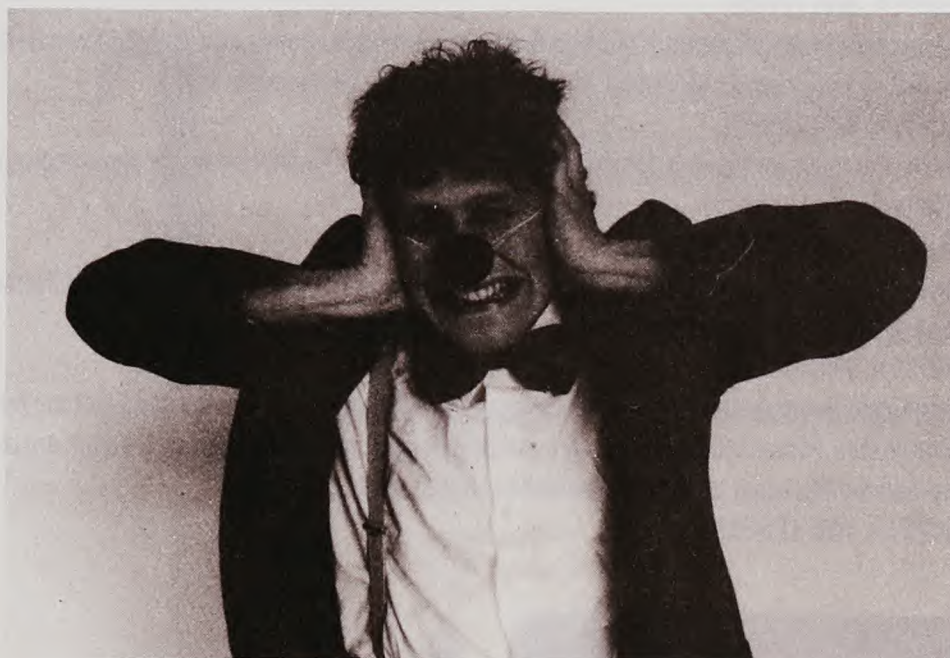
Bei seinen Aktionen hat er sich auch die Herzen vieler Erwachsener erknistert.

Selbstverständlich bringt Knister zur Lesung außer seinen verschiedenen Büchern auch seine Gitarre und einen dicken Filzstift für große Bilder mit.

Samstag, 16.00 Uhr

MATTHIAS FOLZ: „DER TOASTERDRACHE“

Das Stück aus der Feder von Walter Moers, respektloser Schreiber beim „Titanic“-Satiremagazin, stellt alles in Frage, was die Gebrüder Grimm, Bechstein und Andersen überliefert haben. Folz' versöhnlicher Ton, seine fast kindliche Unbeholfenheit schlägt ein Band der Kumpanei zwischen kindlichen Zuhörern und Schauspielern. Das Märchenland wird zur realen Welt, der Alltag der Erwachsenen bleibt draußen vor der Tür. Wie man ins Märchenland gelangt, das will Folz nur den Kindern erklären, die Großen müssen sich die Ohren zuhalten.



SAMSTAG

„Renitenz-
theater“

Störenfriede und

11.00 Uhr

„Widerworte“, eine Lesung mit Horst Karasek

Samstag, Sonntag, Montag jeweils 12.00 Uhr, „Renitenztheater“

RENITENTE LEBENSLÄUFE

Moritaten, vorgetragen von Rolf Schwendter

E

eden Tag ab 12.00 Uhr wird Rolf Schwendter anhand besonders widerspenstiger Personen aus Geschichte und Gegenwart dem verehrten Publikum belehrend und zur Warnung aufzeigen, wie und wo Rebellen, Revoluzzer und andere Staatsfeinde gewöhnlich enden: am Galgen nämlich, oder, etwas moderner: im Sumpf des langen Marschweges durch die Institutionen. Die Bildertafeln zu den gar abscheulichen Lebensläufen besorgte der Mainzer Maler und Graphiker Mario Fuhr.

Samstag, 13.00 Uhr, „Renitenztheater“

Ein Widerständchen mit dem

HANNS EISLER ENSEMBLE

„Hoppla, wir leben!“

J

ine sightseeingtour hinter die schmerzgrenze mit texten – szenen – collagen von bertolt brecht bis karl valentin, musik von hanns eisler, kurt weill und edmund meisel.

Bitte einsteigen in den zukunftsweisenden Erfolgskurs zum Grandhotel Abgrund. Sie sind herzlich eingeladen zu einem unverbindlich-umweltfreundlichen Umschau-Besuch in den geheimen Träumen und Phantasien unserer innovativ-intelligenten Prost-Moderne. Als liebevoll garnierte Appetithäppchen serviert werden Texte – Szenen – collagen – Montagen von Arnfried Astel bis Karl Valentin, von Bertolt Brecht bis zu den Gebrüdern Grimm.

HOPPLA, WIR LEBEN!

Ein aktuell-akutes Programm mit Musik der Sonderklasse: Songs und Balladen von Hanns Eisler, Edmund Meisel und Kurt Weill, lustvoll-provozierend aufbereitet im authentischen Jazz-Ensemble-Klang.

HOPPLA, WIR LEBEN!

Nach „Für euch der Pfennig, für sie die Mark!“ das Zweite Deutsche Erständigungsprogramm des jung-dynamischen Teams vom Hanns-Eisler-Ensemble.

HOPPLA, WIR LEBEN!

Diesmal mit von der exklusiven (Deutsch) Landpartie sind Sabine Wackernagel und Berthold Korner, im richtigen Leben schauspielerisch tötlich am Staatstheater Kassel. Doch dazu läßt ihnen

HOPPLA, WIR LEBEN!

kaum Zeit: Im rasenden Tempo geht es den ganz normalen Ausnahmezustand entlang hinter die Kulissen gepflegt-repräsentativer Moralitäten. Mitten hinein ins Drunter und Drüber der ideal-realen Absonderungen unserer Topwert-Gesellschaft, die ihre aggressiv-soliden Energien in ein birnenweiches Outfit verpackt.

HOPPLA, WIR LEBEN!

Querulanten unter sich

SAMSTAG

„Renitenz-
theater“

14.30 Uhr

FDGÖ: „Relation-Chips“



E

ine schaurig-komische Video-Theater-Performance auf 2 Kanälen über neue Medien, neue Menschen, neue Beziehungskisten. Dieser waghalsige Blick in ein Schlafzimmer im Medien-Komfort des 20. Jahrhunderts ist ein sinnlicher Eindruck dessen, was es heißt, sich einzurichten in der Medienwelt von heute und morgen. Das Programm arbeitet mit Texten von Beckett, Jandl, Laing u. a., sowie Video-collagen aus dem TV- und Video-Alltag und ist Samuel Becket gewidmet. „Urkomisch und beinhart“ beschrieb das Berliner Stadtmagazin „Tip“ diese ungewöhnliche Video-Theater-Installation. Dauer: 75 Minuten; zum besseren Verständnis des Programms empfiehlt es sich, „Relation-Chips“ von Anfang bis Ende anzuschauen.

Ein Beitrag zur Gestaltung des Festival-Themas von FDGÖ und dem „Büro für ungewöhnliche Maßnahmen“.

16.00 Uhr,

„WIDERWORTE“

eine Lesung mit Michael „Bommi“ Baumann

Samstag, 18.00 Uhr, „Renitenztheater“



MANFRED OSKAR TAUCHEN

„Total normal“

T

otal normal“ geht die bayerische Polizei bei der „Kondomkontrolle“ vor, indem sie nachts in Schlafzimmer eindringt und gemäß Gauweiler überprüft, ob alles seine Richtigkeit hat. „Total normal“ ist auch die Fassungslosigkeit des österreichischen Bundespräsidenten Waldheim, daß ihm die Amerikaner die Einreise in die USA verweigern, bloß weil er früher 'mal „dabei“ war. Auch die zwanghaft urige Fremdenverkehrswerbung Tirols ist Anlaß für M.O. Tauchen, alles „total normal“ zu finden. Nicht „total normal“ sind die Sketche aus TAUCHEN's Der Watzmann, jener Alpensaga, mit der er seinerzeit zusammen mit W. Ambros einen Riesenerfolg hatte: Der Watzmann ist die Bank, und der „Bua muaß“ nicht „aufi“, sondern „eini“, zum „investiern“. Am Ende fällt nicht der „Bua“, sondern – der Dollar!

Dieser Name steht für Kabarett aus der Alpenrepublik Österreich.

SAMSTAG

Hauptbühne



Samstag, 19.00 Uhr, Hauptbühne

QUINTETO DE MARIA JOÃO

D

ie großen Stimmen des Jazz sind schwarz und kommen aus den USA. Doch keine Regel ohne Ausnahme: daß man sich seine Sporen als Jazzvokalistin nicht unbedingt in den Nachtclubs von New York verdienen muß, beweist die Portugiesin Maria João.

Sie – trotz zweier Deutschland-Tourneen hierzulande ein Insider-Idol – „kommt wie ein hitziger Sturm auf Europas Jazzszene“ (Stuttgarter Zeitung): ihr Stimmvolumen umfaßt alle Raffinessen moderner Vokaltechnik; sie reißt die Töne an wie Saiten, gluckst, schnurrt und faucht in allen Tonlagen.

Maria João wird begleitet von Peter Walter am Piano, Martin Redebeul, Saxophon und Flöte, Carlos Bica, Kontrabass und Michael Kuttner an Schlagzeug und Percussion.

Samstag, 20.30 Uhr, Hauptbühne

JULE NEIGEL & BAND

J

ule Neigel singt deutsch, rockt plus Crew gegen gängige Klischees vom Band. Und hat deshalb beste Chancen, sich als selbstbewußte Rocklady mit eigenem Profil zu etablieren. Ihre Texte fließen rhythmisch, ihre Ausstrahlung kommt ungeschminkt „rüber“. Voilà, hier ist sie: Juliana Natascha Neigel (21) aus Mannheim. Mit sechzehn schließt sie sich einer Hardcore-Punkband an, singt schrille Songs und fühlt sich wohl in der neugewonnenen Freiheit.

Ein knappes Jahr geht es so, dann hat sie genug vom minimalen Anti-Sound, wechselt – gepackt vom musikalischen Ehrgeiz – in diverse Dance-Bands und landet schließlich bei „The Stealers“, die sich schon bald zur arriviertesten Formation in Mannheim entwickelt.

Spielten sie zunächst vorrangig englisches oder amerikanisches Hitmaterial, „so wollten wir endlich auch eigenes Material schreiben und spielen“, erinnert sie sich. Doch erstaunlich genug – für die Szene in und um Mannheim war dies verpönt. Jule: „1986 schmuggelten wir erstmals eigene Songs in unsere Shows. Am Anfang reagierte das Publikum verwirrt, doch von Zeit zu Zeit wollten immer mehr Leute unser eigenes Material hören.“ Und weil dies ausschließlich von Jule selbst getextet wurde, änderte man auch den Band-Namen in Jule Neigel & Band: Rockige Songs, zumeist melodios, eingängig – und von ungeheurer rhythmischer Vitalität. Der kräftig pulsierende Rock-take hat durchaus Hitchance. Kein Wunder, mit dieser Band im Rücken: Bass: Frank Schäfer, Guitar: Andreas Schmid, Keyboards: Alex Schwarz und drums: Thomas „Lui“ Ludwig gehören zu einer der besten Live-Formationen im süddeutschen Raum.



Samstag 22.00 Uhr, Hauptbühne

RIO REISER

SAMSTAG

Hauptbühne
Hauptzelt

F

ür seine Teenager-Fans ist der 37jährige ein Junger, den sie erstmals 1986 wahrnahmen, als der „König von Deutschland“ ganz oben in den Charts regierte. Ein Newcomer ohne Vergangenheit. Gerade die wird ihm von den Älteren gern vorgehalten:

1970 gründete Rio Reiser die Gruppe „Ton, Steine, Scherben“. Die forderte „Macht kaputt, was euch kaputt macht“ und „Keine Macht für niemand“. Hausbesetzungen nach einem Konzert der „Scherben“ gehörten mitunter zum guten Ton der linken Szene.

Doch mit den Puristen, für die Musik nur als Vehikel politischer Inhalte Sinn machte, kamen die „Scherben“ nicht klar. Ihre Texte waren oft versponnen, Herz und Schmerz hatten durchaus ihren Platz.

Rio ist keiner, dem zu jedem Minister mit Dreck am Stecken, zu jedem toten Fisch im Rhein gleich der passende Vers einfällt. „Und doch fragt mich jeder Tag, auf welcher Seite ich steh“, singt er. Die Träume von '68 wirken nach. Rio glaubt, daß man die Welt noch verändern kann: „Wann – wenn nicht jetzt, wo – wenn nicht hier, wie – wenn ohne Liebe, wer – wenn nicht wir“, heißt es in einem seiner neuen Lieder. Seine Texte sind einfach. Manchmal rotzig, hoffnungslos romantisch, doch nie peinlich. Und schließlich ist da Rios brüchige Kellerkindstimme. Mit der könnte er auch „Junge, komm bald wieder“ singen, ohne rot zu werden.

Moderation des Samstagabend-Konzertes: Jo Schmidt

LICHTPERFORMANCE: Sonntag, 0.00 Uhr, Hauptzelt



„GEFORMT – GENORMT – ZERSTÖRT“

Bilder aus dem Leben eines Körpers

M

it: Anja Alexandrow, Carolin Zimmermann, Martin Graet, Marcus Jügelt, Nicole Marr
Die Licht-Performance wurde entwickelt und gestaltet von und mit Jugendlichen im Zusammenhang mit dem Suchtprophylaxe-Projekt „Hart an der Grenze – Raum/Körper/Kunst“ im November 1987. Jugendliche zwischen 13 und 21 Jahren hatten die Möglichkeit, mit Hilfe von Medien das bewußte Umgehen mit dem eigenen Körper zu thematisieren und auszustellen.

Erzählt wird in Rückblenden die Geschichte eines Menschen: von der Geburt bis zum Tod, Aufwachsen in Lernfabriken, dem gehetzten Großstadtmenschen, der in der Masse untergeht, dem funktionierenden Arbeiter, bis er schließlich zur Maschine geworden ist – ohne Zeit zum Aufatmen und Umschauen, von den unsichtbaren Händen einer anonymen Obrigkeit geformt, genormt und am Ende zerstört.

Samstag, 0.15 Uhr, Hauptzelt

HENDRIKE V. SYDOW, DIETER THOMAS vom Frankfurter Fronttheater „Zwei Paar Schuh“

D

Dieter Thomas und Hendrike v. Sydow leben und arbeiten seit zehn Jahren zusammen. 1982 gründeten sie gemeinsam mit Matthias Beltz das Vorläufige Frankfurter Fronttheater, das als Trio bundesrepublikanische Kulturzentren, Kleinkunstkeller, Kinos und Jugendhäuser, aber auch die etablierten Schauspielhäuser landauf, landab erfolgreich bespielt.

Neben ihrer Arbeit im Fronttheater haben die beiden nun mittlerweile ihr zweites Programm produziert.

„Zwei Paar Schuh“ – Szenen, Sketche, Lieder zum Thema „Paare und alles, was sonst noch im auslaufenden 20. Jahrhundert einer ungewissen Zukunft entgegensieht.“

Begleitet und musikalisch unterstützt werden die beiden von Dietrich Stern. Der Komponist und Musiker schrieb zahlreiche Lieder für das Theater und Kabarett und ist neben Bühnen- und

Filmmusik Autor eigener szenischer Programme über Brecht, Satre, Pasolini u. a.

FREITAG

SAMSTAG

INNENSTADT

17.00 Uhr

Grober Umzug: „DIE WIDERSPENSTIGEN KOMMEN!“
mit FDGÖ, den ELEFANTEN, INITIATIVEN etc.

HAUPTBÜHNE

DIE ELEFANTEN
DIE GOLDENEN ZITRONEN
FLATSCH
Moderation: Kurt Jotter, Barbara Petersen/FDGÖ

ZELT

DAS WIESBADENER HINTERHAUSKABARETT: „Wahnsinnig normal“

Motto: DER LACK BLÄTTERT AB – radikale Untersuchungen aktueller Zustände

DRUSUSSTEIN

10.00 Uhr

CASPAR BRÖTZMANN & MASSAKER

11.00 Uhr

„ZWISCHEN AUFRUHR UND NIEDERRHEIN, SCHROTT, CRASH, PLEITEN“ mit: O. Gruß, C. Liedmeyer, M. Jung, H.-P. Jansen, J. Priewe

14.00 Uhr

„VOM VERLUST DER SCHAM UND DEM ALLMÄHLICHEN VERSCHWINDEN DER DEMOKRATIE“ mit: E. Kilali, W. Schönbohm, O. Tolmein, H. Brandt, E. Rottka.
Mod.: M.-L. Weinberger

16.00 Uhr

DAS STUTTGARTER FRIEDENSORCHESTER
„Geschichten von Soldaten“ n. Strawinsky und Kagel.

18.00 Uhr

„Festivalkritik „EINSPRÜCHE IN PLASTIK“ unter der Leitung von R. SCHWENDTER

AUF DER MAUER

10.00 Uhr

„UNSER STROM KOMMT VOM ATOM – BOMBENGESCHÄFTE IN DER ATOMINDUSTRIE“ mit: R. v. Plottnitz, A. Spitzenberg, M. Weiss,
Mod.: A. Konrad

14.00 Uhr

Workshop „POLITIK IN ERSTER PERSON – AUSREDEN, AUSWEGE, AUSFLÜCHTE.“ unter der Leitung von R. Zech

SCHULPAVILLON/ SPELMOBIL

11.00 Uhr

KNISTER

16.00 Uhr

M. Folz „DER TOASTERDRACHE“

„RENITENZTHEATER“

11.00 Uhr

„WIDERWORTE!“ Eine Lesung mit HORST KARASEK

12.00 Uhr

„RENITENTE LEBENSLÄUFE“
Moritaten, vorgetragen von ROLF SCHWENDTER

13.00 Uhr

Ein (Wider-)Ständchen mit dem HANNS EISLER ENSEMBLE:
„Hoppla, wir leben!“

14.30 Uhr

FDGÖ „Relationships“ Eine schaurig-komische Video-Performance über neue Medien, neue Menschen, neue Beziehungskisten. Oder was heißt sich einrichten i. d. Medienwelt?

16.00 Uhr

„WIDERWORTE!“ Eine Lesung mit MICHAEL (BOMMI) BAUMANN

18.00 Uhr

M. O. TAUCHEN: „Total Normal“

HAUPTBÜHNE

ab 19.00 Uhr

QUINTETO MARIA JOÃO
JULE NEIGEL & BAND
RIO REISER

HAUPTZELT

ab 0.00 Uhr

Eine Lichtperformance mit KREUZBERGER JUGENDLICHEN:
„Geformt – genormt – zerstört“

DIETER THOMAS & HENDRIKE
V. SYDOW (v. Vorläufigen Frankf. Fronttheater): „Zwei Paar Schuh“

IN PERMANENZ:

Ausstellung: „SCHWARZ AUF

WEISS“ in Block C
KATAKOMBE

INITIATIVEN IN BEWEGUNG
„RENITENZTHEATER“

Ausstellung des BÜRO FÜR UNGEWÖHNLICHE MASSNAHMEN

SONNTAG

Motto: „FLUCHTWEGE UND SACKGASSEN“

DRUSUSSTEIN

10.00 Uhr

ZWEI DRITTEL ändern ihre Verfassung

11.00 Uhr

„BEWEGUNG IM WARTESTAND – PROTEST IN DER KLEMME“ mit: D. Schöffmann, R. Appel, M. Jansen, M. Wilk. Mod.: T. Leif

15.00 Uhr

Newcomer aus Mainz
CRACK UP
DIE KURSTADTLÜMMELZ

AUF DER MAUER

10.00 Uhr

LILA LUDER „Ungehalten.“ Ein kabarettistisch musikalisches Spektakel mit Wein, Weib und Gestank.

11.00 Uhr

„ATTACKE: Schulklasse fragt Politiker“ mit: R. Scharping und einem Vertreter der CDU

13.00 Uhr

„ROT-GRÜN: DER TRAUM IST AUS – SCHEIDUNG AUF EWIG?“ mit: A. Vollmer, P. L. Giani, S. Eisel. Mod.: O. Kallscheuer

SCHULPAVILLON SPIELMOBIL

11.00 bis 17.00 Uhr

Programm

16.00 Uhr

KLAUS W. HOFFMANN

„RENITENZTHEATER“

10.00 Uhr

Jazzfrühschoppen mit KARL H. NAGEL TRIO

11.00 Uhr

„Widerworte!“ Eine Lesung mit der THEATERWERKSTATT MAINZ E. V.

12.00 Uhr

„RENITENTE LEBENSLÄUFE“. Moritaten vorgetragen von ROLF SCHWENDTER

15.00 Uhr

VANILLA GORGON: „Die Lebensbeichte des François Villon“

17.00 Uhr

Ein (Wider-)Ständchen mit den CHAOTIC STRINGS: „Liebe auf den ersten Blick“

HAUPTBÜHNE

ab 19.00 Uhr

„WER – WIE – WIDERSTAND?!“ Eine politische Revue über Menschen zwischen Anpassung und Widerstand mit: FDGÖ, M. BUCHHOLZ, VANILLA GORGON, ZWEI DRITTEL, MISSFITS, LILA LUDER, CHAOTIC STRINGS und ROLF SCHWENDTER

MZWAKHE MBULI

CHRIS MC GREGOR'S BROTHERHOOD OF BREATH

DAS FRANKFURTER KURORCHESTER „Bestiarium“

Mod.: Kurt Jotter, Barbara Petersen/FDGÖ

HAUPTZELT

ab 0.00 Uhr

MARTIN BUCHHOLZ „Der Mensch ist los“

MONTAG

DRUSUSSTEIN

10.00 Uhr

MISSFITS „Eine Frau ist ein Mann, nur eben ein weiblicher“

11.00 Uhr

„BLÜTEN IM SUMPF – KONKRETE UTOPIEN GEGEN REALE POLITIK“ mit: H. Stowasser, K. Roth

13.00 Uhr

Festivalkritik „VORSCHLÄGE IN VOLLKORN“ unter der Leitung von R. Schwendter

AUF DER MAUER

10.00 Uhr

CENTERPIECE

11.00 Uhr

„Mainzer Palaver“, mit: KONTEXT u. a. Mainzer Initiativen

SCHULPAVILLON/ SPIELMOBIL

11.00 bis 15.00 Uhr

Programm

11.00 Uhr

DIE POTTHÄMMEL

IN DEN GARAGEN

Wörk-Schuppen „WUT – WITZ – WIDERSTAND“ mit dem BÜRO FÜR UNGEWÖHNLICHE MASSNAHMEN

„RENITENZTHEATER“

11.00 Uhr

„RENITENTE LEBENSLÄUFE“. Moritaten, vorgetragen von ROLF SCHWENDTER

HAUPTBÜHNE

Abschlußkonzert

HOT TRACE
GINA LIVINGSTON & BAND
3 MUSTAPHAS 3
Mod.: Jo Schmidt

SONNTAG

Am
Drususstein

LOB DES REVOLUTIONÄRS

Viele sind zuviel
Wenn sie fort sind, ist es besser
Aber wenn er fort ist, fehlt er.

Er organisiert seinen Kampf
Um den Lohngroschen, um das Teewasser
Und um die Macht im Staat.
Er fragt das Eigentum:
Woher kommst du?
Er fragt die Ansichten:
Wem nutzt ihr?

Wo immer geschwiegen wird
Dort wird er sprechen
Und wo Unterdrückung herrscht und von
Schicksal die Rede ist
Wird er die Namen nennen.

Wo er sich zu Tisch setzt
Setzt sich die Unzufriedenheit zu Tisch
Das Essen wird schlecht
Und als eng wird erkannt die Kammer.
Wohin sie ihn jagen, dorthin
Geht der Aufruhr, und wo er verjagt ist
Bleibt die Unruhe doch.
(Bertolt Brecht)

Sonntag, 15.00 Uhr Drususstein

NEWCOMER

aus Mainz:

Crack up

Die Band präsentiert sich in der Besetzung einer Rythmusgruppe, bestehend aus den Instrumenten Schlagzeug, Bass, Gitarre und Keyboard. Sie wird durch eine fünf Mann starke Bläsersektion, bestehend aus Posaune, Saxophonen und Trompeten unterstützt. Die Musikrichtung ist dem Rythm & Blues und Soulbereich zuzuordnen, wobei Abstecher in den Funk, Rock sowie Jazzbereich gemacht werden.

Sonntag, 10.00, Drususstein

ZWEI DRITTEL

„ändern Ihre Verfassung“ – ein Musikkabarett

Die Gruppe besteht seit Beginn des Jahres 1987: im Jahr des totalen Jubels in Berlin entstand die erste Produktion „... ändern Ihre Verfassung“, die bis Ende November vor allem in Berlin-Schöneberg und Berlin-Kreuzberg gespielt wurde.

In diesem Nummernprogramm begrüßt ZWEI DRITTEL u. a. folgende Gäste:

Einen Boris Becker Bewunderer, der gerne so wäre, wie sein Idol.

Eine schwäbische Mutter, die sich um ihren Sohn im finsternen Kreuzberg sorgt.

Yuppies, die den „Widerstand“ der Linken „bewundern“.

Den neuen Rockpoeten Wolfmahn Mauernlage

Falco

Herbert Grönemeyer

Che Guevara

ZWEI DRITTEL sind: Christoph Jungmann, Uwe Weinzierl, Robert Munzinger, Rosi Dittert (Technik und Organisation).

Sonntag 11.00 Uhr, Drususstein

„BEWEGUNG IM WARTESTAND — PROTEST IN DER KLEMME“

Die Entwicklungsgeschichte der Bundesrepublik ist ohne den Protest und die alternativen Vorschläge der verschiedenen sozialen Bewegungen nicht denkbar; sie haben mit ihren Aktivitäten viele Erfolge erstritten und noch mehr Niederlagen eingesteckt.

Ohne die jahrelange Arbeit der Frauenbewegung würde heute nicht über Quotierung, Frauendiskriminierung bis hin zu kommunalen Frauenförderungsplänen diskutiert; ohne das Engagement der Anti-AKW-Bewegung würde die Kernenergie heute nicht bis in konservative Schichten in Frage gestellt; ohne den Protest der Friedensbewegung wären auch noch so kleine Abrüstungsschritte nicht möglich gewesen. Mit dem Protest der Neuen Sozialen Bewegung wurden Aktionen zivilen Ungehorsams und weitere phantasievolle Partizipationsformen von vielen Menschen erprobt.

Ein Ergebnis: die „alten“ und „neuen“ sozialen Bewegungen arbeiten verstärkt zusammen, obwohl die gemeinsamen Aktivitätsfelder noch nicht ausgeschöpft sind.

Trotz dieser Entwicklung besteht kein Grund zur Euphorie. Im Gegenteil. Die Neuen Sozialen Bewegungen befinden sich in einem Aktivitätstal – in den Bewegungen bewegt sich wenig.

Die Gründe für diese Entwicklungen wird der Arbeitskreis „Bewegungen im Wartestand“ auf den Grund gehen: erfahrene Praktiker aus den Bewegungen hinterfragen den aktuellen Stand der Bewegungen und diskutieren Perspektiven. (Die MitstreiterInnen und MitdiskutiererInnen entnehmen bitte dem Ablaufplan in der Heftmitte.)



Sonntag, 16.00 Uhr, Drususstein

Kurstadtlümmelz

In der Kurstadt Wiesbaden formierten sich Mitte 1987 „Ze Kurstadt Lümmelz“. Hochkarätige Musiker, die ihre langjährigen Erfahrungen in Bands wie „Crackers“, „Joco Abendroth“, „Tom Woll“, „Pete Lancaster“, „Nize Boyz“ u. v. a. sammelten.

Die Band versteht es, spielerisch gekonnt eine Mischung aus 30er und 50er Jahre Jazz-Standards und fundiertem R & B herzustellen.

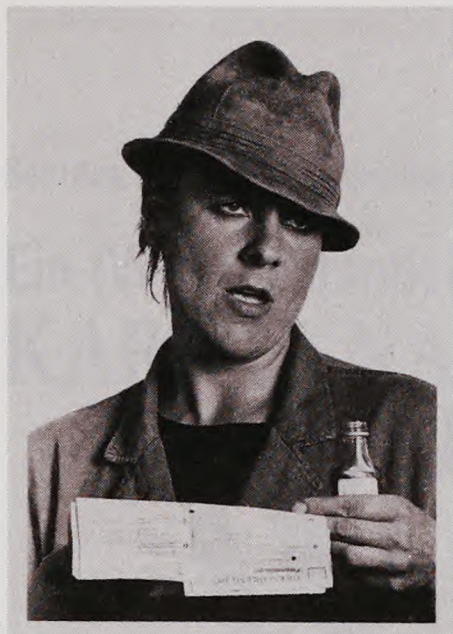
Udo Parkers authentische Jazzgitarre bildet die faszinierende Basis für Porky Kroniers rauchig-bluesiges Stimmwunder.

Unterstützt durch Hansi Malolepszy's und Rainer Rumpels virtuose Vielseitigkeit an Bass und Drums, bildet Stephan Ohnhaus mit seiner Strat den „i-Punkt“ in einem erfrischend lebendigen Musikerlebnis.

Sonntag, 10.00 Uhr, Auf der Mauer

LILA LUDER

„Ungehalten“ Ein kabarettistisch musikalisches Spektakel mit Wein, Weib & Gestank!



D

as Lila Luder gibt es nun seit etwa fünf Jahren... Elisabeth Möller schon einige Jährchen länger:

Als staatlich getriebene Lehrerin kündigte sie 1977 den Staatsdienst. Danach: Liederprogramm mit eigenen Texten (Gitarre & Gesang), Filmmusik. Auf Achse (Frauenmusikkabarett), Hammer & Harfe (Musikkabarett: fünf Jahre). Lila Luder zunächst zwei Jahre „Auf der Straße“, dann: Adams krumme Rippe, Abendprogramm; ungehalten, Zweites Abendprogramm. Ungehalten – Ein kabarettistisch-musikalisches Spektakel (mit Wein, Weib & Gestank). Mit eigenen und womöglich(!) geklauten Texten sowie Liedern von Georg Kreisler: Katastrophen jeder Art, – u. a. Brautgesänge, Hoch-Zeiten und Tiefflieger, rosarote Familienpackungen, gentechnologischer Beistand, Höhepunkte am Herd, Begegnungen mit Gewohnheitstäterinnen und

den letzten Patriarschen und vieles andere mehr...

Es gibt viel zu weinen, – lachen wir's an!!!

Nach dem Auftritt des LILA LUDERS findet um 11.00 Uhr das **Forum:**

„ATTACKE“

Schulklasse fragt PolitikerInnen

statt:

Als in West-Berlin Hunderte von leerstehenden Häusern besetzt wurden, als im betulichen Zürich Barrikaden in den Straßen brannten, da wurde er entdeckt: der Dialog mit der Jugend.

Viel herausgekommen ist dabei offensichtlich nicht, zumindest nicht für die Jugendlichen. Immerhin hatten bei den letzten Bundestagswahlen über 30% der Jungwähler überhaupt keine Lust, irgend eine Partei zu wählen. Von denen, die wählen gingen, gab fast jede(r) Dritte die Stimme den Grünen, die sich selbst als Opposition gegen bisherige (jugend-)politische Konzepte darstellten. Woher kommt diese – größtenteils schweigende – Distanz vieler Jugendlicher gegenüber dem, was die Beteiligten gern als „Große Politik“ titulieren?

Diese und weitere Fragen, die sonst auf dem Tabu-Katalog des verordneten „Dialogs mit der Jugend“ stehen, stellen – hoffentlich – Schüler des Sozialkunde-Kurses der 13. Klasse eines Mainzer Gymnasiums. Als Gesprächspartner sind jugendpolitische Sprecher der CDU und der SPD eingeladen. (Die Besetzung des Podiums entnimmt bitte dem Ablaufplan in der Heftmitte.)

Sonntag, 13.00 Uhr, Auf der Mauer

„ROT-GRÜN: DER TRAUM IST AUS –

Scheidung auf ewig?

Nach dem immer noch unbewältigten Ende der ersten rot-grünen Koalition in Hessen ist das Zukunftsprojekt einer rot-grünen Zusammenarbeit immer weiter aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit geraten.

Es scheint so, als ob heute die rot-grünen Kulissen mit rot-gelb-blauen vertauscht worden seien. Die Perspektive einer Neuauflage der sozial-liberalen Regierung hat jedenfalls mehr Anziehungskraft, als das mittlerweile verblaßte Zerrbild eines Machtwechsels in Richtung Rot-Grün.

Der Arbeitskreis soll zunächst die Ausgangsbedingungen der SPD und der Grünen im Mai 1988 analysieren und das Profil möglicher Kooperationsmodelle herausarbeiten. Hier geht es sowohl um die realen Möglichkeiten als auch um die präzisen Grenzen einer möglichen Kooperation. Wie stabil und wie zerbrechlich wäre ein rot-grünes Bündnis? Wo liegen die Bruchstellen: die militärische Integration ins NATO-Bündnis, die wirtschaftliche Integration in den Weltmarkt sowie die Unterordnung ökologischer Fragen unter ökonomische Zwänge sind zentrale Themen.

(Die MitdiskutantInnen und MitstreiterInnen über die Verparlamentarisierung der Grünen und die Verbürgerlichung der SPD entnimmt bitte dem Ablaufplan in der Heftmitte.)

SONNTAG

**Schulpavillon/
Spielmobil**

Das Spielmobil „Rote Rübe“ hat am Sonntag von 11.00 bis 17.00 Uhr (siehe auch „In Permanenz“) geöffnet.
Im Rahmen dieses Programms findet (Terminänderung möglich) um 16.00 Uhr eine

LESUNG MIT KLAUS HOFFMANN

statt:

Wenn der Bär in die Disco geht,
weißt du, wie er sich auf der Tanzfläche dreht?
Die Vordertatzen hebt er und brummt ganz leis
und dreht sich langsam um sich selbst im Kreis.

Eins, zwei, drei und vier, der Bär ruft:
„Kommt und tanzt mit mir!“ ...

Wenn der Affe in die Disco geht,
weißt du, wie er sich auf der Tanzfläche dreht?
Er baumelt mit den Armen und hüpfet ein Stück
nach links und nach rechts, vor und wieder zurück.

Ein, zwei, drei und vier, der Affe ruft:
„Kommt und tanzt mit mir!“ ...



RADHAUS
das Fahrradfachgeschäft

Inh.: Viktor Brüchert-Schön
Holzhofstraße 11 – 6500 Mainz
Telefon (0 61 31/23 10 00)

Störenfriede und Querulanten unter sich

SONNTAG

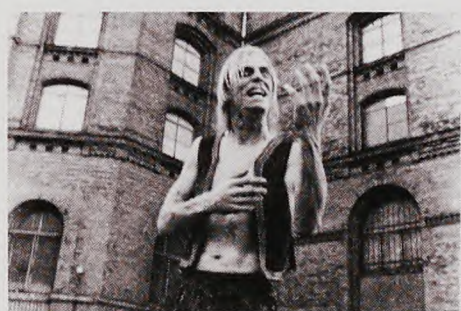
„Renitenz-
theater“

Sonntag, 10.00 Uhr, „Renitenztheater“

Ein (Wider-)Ständchen mit dem KARL H. NAGEL TRIO

W

er in Mainz kennt es nicht? Das Karl H. Nagel Trio? (Bitte im Festivalbüro melden!)
Doch dieses Jahr das erste Mal auf dem OPEN OHR FESTIVAL: New Jazz auf der Basis von Bebop-Standards und zunehmend mehr eigenen, treibenden Kompositionen. Die vornehmlich „akustische“ Arbeit mit Klavier steht im Vordergrund.
Die Musiker sind: Bass: Ralf Cetto, Drums: Joachim Schulz, Piano: Karl H. Nagel



Sonntag, 11.00 Uhr „Renitenztheater“

„WIDERWORTE“ eine Lesung mit der Theaterwerkstatt Mainz e.V.

Sonntag, 15.00 Uhr, „Renitenztheater“

THEATER VANILLA GORGON „Die Lebensbeichte des François Villon“

Sonntag, 17.00 Uhr, „Renitenztheater“

Ein (Wider-)Ständchen mit den CHAOTIC STRINGS

Ein musikalisches Dada Theater

Die vier Allroundakteure (sie singen, spielen, tanzen, rauchen und halten Vorlesungen) erschaffen, collagieren und verherrlichen den Nonsens im Alltag, den Alltag im Nonsens. Und dies mit begnadetem Spürsinn: Ob nun Klaus Hübner als „Konstantin Wackerl“ über dem Klavier hängt und „Haut hab i a Muggerl derschlong“, wimmert, ob sich das Quartett in skurrilen Sprachgesängen präsentiert oder ob Andreas Rose seine an Langatmigkeit kaum noch zu überbietenden Ansagen bringt – die CHAOTIC STRINGS haben mit ihrem „Gelalle an alle“ den (Lach)Erfolg auf ihrer Seite.

Die CHAOTIC STRINGS sind: Thomas Hirschmann, Kontrabass; Wolfgang Hirschmann, Gitarre; Klaus Hübner, Piano; Andreas Rose, Saxophon.

SONNTAG

Hauptbühne

Sonntag, 18.30 Uhr, Hauptbühne

MZWAKHE

Südafrikas Stimme der Hoffnung – Dub Poet of Soweto

D

er aus SOWETO stammende Mzwakhe lebte drei Jahre lang auf der Flucht vor der Apartheids-polizei. Dabei trat er dennoch immer wieder als Überraschungsgast öffentlich mit seinen Gedichten auf Begräbnissen, UDF, Cosatu oder sonstigen Gewerkschaftstreffen und Kulturfestivals auf.

Mzwakhe's Texte sind prophetische Botschaften der Hoffnung für alle Südafrikaner. Um die Kultur des Widerstandes international bekannt zu machen, nahm Mzwakhe zehn seiner Gedichte auf. Musiker der Johannesburger Independentszene setzten die in der Poesie enthaltene Musik frei. Obwohl die Aufnahme in Südafrika sofort „gebannt“ wurde, zirkulieren Tausende von Ghetto-Blaster home taping Cassetten...

Die durch die Aufnahmen bezweckte internationale Aufmerksamkeit – u. a. NME London, AC-TUEL Paris und der ARD Kulturweltspiegel brachten Mzwakhe-Features – führten zu einer Einladung seitens der diesjährigen Beat! Apartheid Festival-Tournee der DGB-Jugend. Als Mzwakhe deshalb den Versuch einer Relegalisierung unternahm und einen Paß beantragte, wurde er am 11. Januar auf Grundlage des südafrikanischen Terrorismus-Gesetzes ohne Gerichtsverfahren auf unbestimmte Zeit in Isolationshaft genommen.

Das New Jazz Festival Moers, Open-Ohr-Festival Mainz, Tübinger Festival, Festival der Jugend Herne, das Nürnberger Bardentreffen und der BEAT1 APARTHEID-Veranstalter „Junges Forum Recklinghausen“ halten die Einladung an MZWAKHE aufrecht.

Sonntag, 19.00 Uhr, Hauptbühne

„WER – WIE – WIDERSTAND“

Eine satirische Revue über Menschen zwischen Anpassung und Widerstand

mit: Martin Buchholz, Theater Missfits, Lila Luder, Zwei Drittel, Vanilla Gorgon, Rolf Schwendter, Chaotic Strings und einem Licht-Finale.

Die Revue will das Thema auf die Menschen konzentrieren, die sich in den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen befinden – auf das, was sie denken, reden, fühlen und tun, „Erster Vorschlag zur notwendigen Neu-Auflage der Energie-Debatte: Alle Wärme geht vom Menschen aus, der Rest kommt von der Sonne!“ heißt es in einem FDGÖ-Text aus ihrem Gründungsjahr 1977. Nicht abstrakte Geld- und Machtverhältnisse sind die entscheidenden Faktoren, sondern letztlich die Menschen selbst – und ihre Entscheidung, ob sie sich wehren oder sich fügen.

Die Revue zeichnet und zeigt Bilder von Menschen, die in diesem Konflikt stehen – oder sich bereits entschieden haben, von der einen oder von der anderen Seite der Barrikade...

Wir bleiben auch mit diesem Programm unserer Devise treu, daß die Menschen etwas zu lachen haben sollten oder, um mit „Lila Luder“ zu sprechen: „Es gibt viel zu weinen – lachen wir's an!“



Sonntag, 20.30 Uhr, Hauptbühne

SONNTAG

Hauptbühne

CHRIS MAC GREGOR'S BROTHERHOOD OF BREATH

Eine neue Truppe unter altem Namen



steht für eine explosive Mischung aus Big-Band-Jazz und schwarzer Musik, katalysiert von Chris Mac Gregor, dem weißen Pianisten, Komponisten und Arrangeur aus Südafrika, der diese 14köpfige Neubesetzung erstmals in Mainz vorstellt. Die neue Formation verspricht, eine Entdeckung zu werden: junge englische Musiker, zum großen Teil Einwanderer-Kinder schon der zweiten Generation, aber auch so alte Hasen wie Harry Beckett und Annie Whitehead, geben dem musikalischen (und politischen) Gemeinschaftsunternehmen neue Impulse.

BOB sind: Julian Arguelles (flute, sopransax), Annie Whitehead (trombone), Dave Defries (trumpet, flugel), Fayyar Virji (trombone), Tony Makonie (percussion), Harry Beckett (trumpet, flugel), Claude Deppa (trumpet, flugel), Robert Juritz (bassoon, altosax), Ernest Mothle (bass), Steve Williamson (alto/tenorsax), Chris Biscoe (altosax, altoclarinet), Jeff Gordon (tenor, flute, clarinet), Gilbert Matthews (drums), Chris Mac Gregor (piano). Dennoch hofft die Projektgruppe – und sie wird alles ihr mögliche dafür tun – MZWAK-HE MBULI doch noch auf dem OPEN OHR FESTIVAL 1988 begrüßen zu können.



Sonntag, 22.15 Uhr, Hauptbühne

DAS FRANKFURTER KURORCHESTER

D

as Frankfurter Kurorchester ist ein modernes Art-Ensemble: eine Rockband, eine Jazz-Combo, ein klassisches Kammermusik-Ensemble, eine Solisten-Vereinigung ebenso wie ein Duo, Trio, Quartett... Diese Vielfalt nimmt ihre künstlerische Gestalt in Konzert-Collagen an. Das Frankfurter Kurorchester balanciert virtuos über den Abgründen zwischen Kunst und Unterhaltung, Mozartsaal und Rockpalast: avantgardistisch, wo es altmodisch ist, komisch, wo es ernst ist, ernst, wo es spielerisch unterhält.

Die eigenwillige Zusammensetzung verschiedener Kultursplinter, Musik, Szenen ergibt in den Konzert-Collagen des Frankfurter Kurorchesters neue Klangbilder. Sie sind zeitgenössisch, wenn auch literarische, musikalische und politische Figuren der Vergangenheit auftauchen. Gewissermaßen spielt das Frankfurter Kurorchester sogar Zukunftsmusik, d. h. Musik einer Zu-

kunft, in der viele Kulturen und Traditionen auf spannende Weise mit- und gegeneinander existieren. Es stellt also aktuelle und kommende Kulturkämpfe dar; keine bloße Vermischung der Kulturen.

Das neue Programm „Bestiarium“ ist tierisch! Das Konzert wird zu einem Karneval der Tiere: die vier Musiker machen den Affen, treten als Rampensau in Erscheinung, sie beschwören die Schlange, singen wie die Nachtigall und kämpfen wie die Hähne.

„Ungeheuer ist viel. Doch –“, so übersetzt Hölderlin die „Antigone“ von Sophokles, „... nichts ist ungeheurer als der Mensch.“ So tritt denn die letzte Bestie, der Mensch, selber auf. Das Frankfurter Kurorchester macht aus diesem „Bestiarium“ eine bissige Show, ein ebenso ernstes Konzert wie „saftige“ Unterhaltung.

Das Kurorchester sind: Anne Bärenz, Keyboard und Gesang; Willi Kappich, Schlagzeug; Jos Rinck, Flöte; Frank Wolff, Cello und Rockcello.

Moderation des Sonntagabend-Konzertes: Kurt Jotter und Barbara Petersen/Büro für ungewöhnliche Maßnahmen.

„Das Quartett ist die verständlichste aller Instrumentalgattungen. Man hört vier vernünftige Leute sich miteinander unterhalten, glaubt ihren Diskursen etwas abzugewinnen und die Eigentümlichkeiten der Instrumente kennenzulernen“. Goethe an Zelter.

SONNTAG

Hauptzelt

Sonntag, 24.00 Uhr, Hauptzelt

DER MENSCH IST LOS

Martin Buchholz

Ein not-wendiges Satyrspiel in der Not der Wende als teuflische Fortsetzung von „Lacht auf, Verdummte...“

Regie: Harriet Eder

E

in Kabarettist bricht Aufführungsrekorde“. So schrieb das Berliner Magazin „Zitty“ nach der 250. Vorstellung in der Stadt und auch auf dem OPEN OHR FESTIVAL wurde er letztes Jahr so stürmisch gefeiert, daß er auch dieses Jahr wieder dabei ist:

Buchholz, der den Zuschauern Lust macht, auch mal wieder den eigenen Bregen theoretisch anzu- strengen. Denn durch alle Aktualitäten dieses Programms zieht sich als roter Faden die „Forschungs- frage“: Wie haben die Macker und Macher der Macht das eigentlich geschafft, die Denkstrukturen dieser „freien“ Machtwirtschaft in unseren Köpfen zu etablieren? Wie funktioniert diese uns beherr- schende, weil eben auch in uns herrschende Ideologie der Herrschenden?

Angeregt zu diesen Programmen wurde Buchholz durch Christa Wolfs „Kassandra“. Weil: „Kassan- dra war eine Kollegin von mir. Sie hat Kabarett gemacht im alten Troja. Damals war die Berufsbe-

zeichnung noch nicht „Kabarettistin“, sondern „Seherin“, aber sie machte das gleiche wie ich: die Augen auf.

Und so macht sich Buchholz auch mit Hilfe der Etymologie auf die Suche nach neu zu begreifenden Begriffen. Er spielt mit den Wör- tern. Ein lustvolles Liebesspiel für die einen, für andere eben „nur“ Wortspielereien. Eine Achterbahnfahrt von theoretisch-intellek- tuellen Höhen bis in die Niederungen des kessen Kalauers. Dieter Hildebrandt meinte dazu: „Hinter einem Kalauer von Buchholz, der scheinbar nur Nonsense ist, verbirgt sich oft mehr Hinter-Sinn als hinter manchem langen Traktat. In ganz knappen Witzen wie zum Beispiel „Brot für die Welt, die Wurst bleibt hier“ bringt er kritische Einsichten auf den Punkt, also auf die Pointe.“

Lachen ist nun mal die schönste Wiedervereinigung von Kopf und Bauch. Allerdings – so Buchholz: „Bleibt da oben das Aha-Erleb- nis aus, kommt kein Haha-Ergebnis Euch zum Munde raus!“

6 Pfg.
(DIN A4-
Qualitäts-
Kopie)

COPY-TEAM
Mainz GmbH
Kirschgarten Ecke Rochusstraße
Telefon 0 61 31 / 23 54 23

Montag, 10.00 Uhr, Drususstein

MONTAG

Am
Drususstein

THEATER MISSFITS

„Eine Frau ist eigentlich ein Mann – nur eben ein weiblicher“

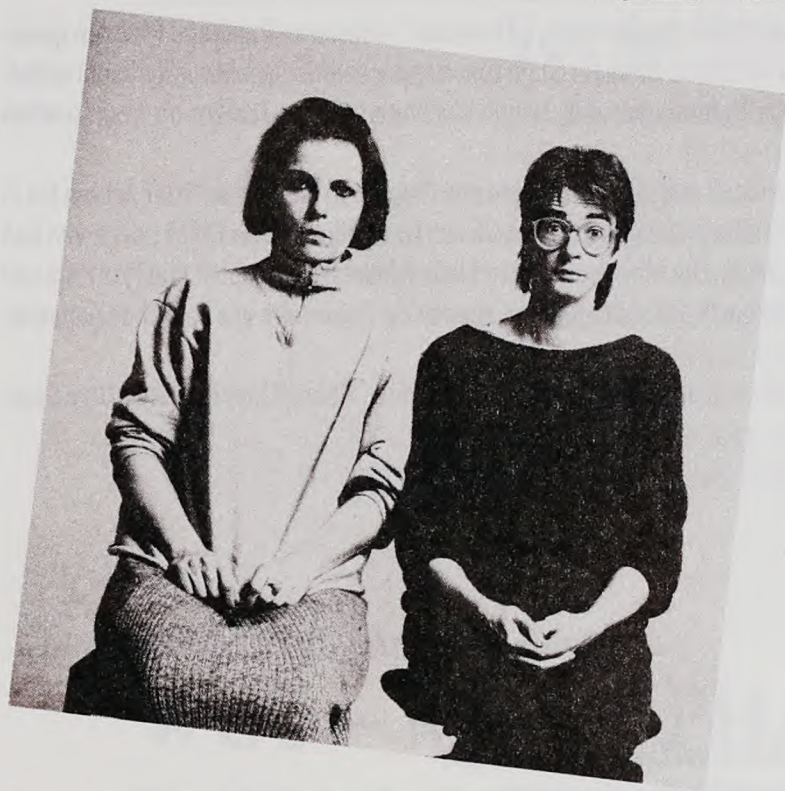
...von Bäuminnen, Vögelinnen und anderen Männerichen...

A

uf der Suche nach der Frau in der Sprache verirren sich die beiden Missfits im Dschungel der Piloterische, Ministerinnen und Jedfrauen. Nach Putzmann und Seefrau stolpern sie über die Korkenzieherin und die Büchsenöffnerin, um sich letztlich der Vögelin gleich über die Niederungen des Sprach-Chaos zu erheben.

Ein Kabarett-Programm nicht nur für Frauen.

Mit: Veronika Teschner, Fräulein Billernockel, Gsielinde Geisiemeisie, Dr. Annemarie Raff-Rödel, Karl Quasinowski, eine Chefredakteurin, eine Beamterich, eine Hausfrau, Susanne, zwei Freundinnen.



Nach der Vorstellung der MISSFITS findet um 11.00 Uhr

WOLLEN

Vom bloßen Wünschen ist noch keiner satt geworden.
Es hilft nichts, ja schwächt,
wenn kein scharfes Wollen hinzukommt.
Und mit ihm ein scharfer, umsichtiger Blick,
der dem Wollen zeigt, was getan werden kann.
Ernst Bloch

„BLÜTEN IM SUMPF – KONKRETE UTOPIEN GEGEN REALE POLITIK“

statt:

Utopien sind gefragt! Oder zumindestens utopische Teilentwürfe für wichtige Bereiche unserer Gesellschaft. Anders – so scheint es – können die gravierenden Mißstände unserer Zeit, von der Umweltkatastrophe bei uns bis zum Hunger-Holocaust in den sogenannten Entwicklungsländern nicht gelöst werden.

Dies gilt insbesondere auch dann, wenn entsprechende Vorschläge und Konzepte heute dastehen wie einzelne Blüten in einem großen Sumpf.

Wie könnte eine Gesellschaft wie die Bundesrepublik aussehen, ohne bei der Produktion der mehr oder weniger notwendigen Güter und Dienstleistungen die natürliche Umwelt auszurauben und hinterher mit Müll und Gift wieder aufzufüllen und zu zerstören? Wie kann hier bei uns gewirtschaftet werden, ohne die Länder der „Dritten“ und „Vierten“ Welt in den Ruin zu treiben? Wie ändern wir die Situation, daß sich eine Mehrheit von Beschäftigten in den Industrieländern kaputtarbeitet und eine Minderheit von Arbeitslosen ihnen dabei frustriert zuschauen muß?

Darauf werden mutige DenkerInnen versuchen, Antworten zu finden. (Die DiskutantInnen entnehmen bitte dem Ablaufplan in der Heftmitte.)

Nach dem Forum findet um 13.00 Uhr die

FESTIVALKRITIK

„Vorschläge in Vollkorn“

unter der Leitung von Rolf Schwendter statt.

MONTAG

Auf der
Mauer

Montag, 10.00 Uhr, Auf der Mauer

CENTERPIECE



C

enterpiece" – ist der Schlußstein eines Mauerbogens, Endstück aber auch Beginn jeder Baukunst.

„Centerpiece" – das ist ebenso der Mittelpunkt einer swingenden Geschichte.

Allerdings wird hier nicht mit den üblichen, „Bläsersatz"-schweren Big-Band Pfunden gewuchert. Was sich Stück für Stück, Stein für Stein zum improvisatorischen Mauergeflecht entfaltet, ist die oft bluesige Reminiszenz von sieben sessionerprobten Jazzern im traditionellen Combo-Swing.

In ihrem Programm spiegelt sich die Geschichte des Swing von den frühen 30er Jahren bis in die 70er hinein, ein Streifzug durch die Jazzmusik von Duke Ellington bis Chick Corea, von Con Cole Porter bis Latin Jobim. Die Mainzer Jazzband liebt Abwechslung, spielt mal fürs Herz und

mal fürs Temperament. Latin und Jazz Waltz, Blues-Balladen und Rock-Jazz gehören ebenso ins Repertoire wie der schon genannte Swing.

Centerpiece sind: vocal: Ines Feix; drums: Willi Cherbettchian; piano: Hermann Demmler; Perc.: Rainer Gödert; guitar: Uwe Grau; cello: Holger Michels.

Montag, 11.00 Uhr, Auf der Mauer

„MAINZER PALAVER“

Bewegungen in Mainz – an welchen Projekten arbeiten sie, wer macht da mit, welche Vorhaben stehen in der Zukunft auf der Tagesordnung? In Zusammenarbeit mit KONTEXT, dem neuen Mainzer „Institut für hemmungslosen Diskurs" wollen wir versuchen, die Themen des 14. Open-Ohr-Festivals für die Situation in der Stadt, in der das Festival stattfindet, handhabbar zu machen. Widerspenstige in Mainz wollen wir an einen Tisch bringen, um über geeignete Therapien gegen Lähmungserscheinungen zu sprechen. (Die Teilnehmer am „Palaver" entnimmt bitte dem Ablaufplan in der Heftmitte.)

MAINZ – DIE VERDÖSTE

Die Mainzer mögen ihre Stadt – Lokalpatriotismus ist ihnen ein Lebenselixier: nichts lassen sie auf ihre Stadt kommen, nichts geht über Mainz.

Doch wer Frankfurt am Main kennt und seine aggressive Intelligenz, wird Mainz eher für eine Oase der Ruhe halten, einen Hort der Friedfertigkeit, einen Port des stillen, stehenden, sumpfblassenschlagenden Wassers. Und doch gelten die Studenten den Bürgern dieser Stadt als geheime Umstürzler, als durchtriebene Revoluzzer, die es sich nur nicht anmerken lassen.

Wo Frankfurt erfüllt ist vom endlosen Hasten, vom ziellosen Durcheinander im Rhythmus des Egoismus, wo Frankfurt zu Glas und Beton erstarrte Nervosität ist, da nimmt sich Mainz auch immer die Zeit zum Träumen, richtiger: zum Dösen.

Das Dösige der Stadt, das Verdöste, ist an allen Ecken und Enden zu erkennen. Wer die Stadt besucht oder gar für längere Zeit bleiben will, sollte sich wappnen. Das Dösige hat einen bösen Einfluß. Anders gesagt: die Stadt hat ein einnehmendes Wesen. Nach einigen Tagen ist man von einer nicht unangenehmen Schläfrigkeit befallen, nach einigen Wochen scheint die Döserei das schönste Tun auf Erden, nach einigen Monaten glückst man glücklich im Tiefschlaf und wundert sich beim seltenen Erwachen bloß, wie es draußen in der Welt doch zugeht.

(aus: Lothar Schöne, die Stadt der stillen Träumer, FR vom 30.1.1988)

Samstag, Sonntag, Montag jeweils 12.00 Uhr, „Renitenztheater“

RENITENTE LEBENSLÄUFE

Moritaten, vorgetragen von Rolf Schwendter

MONTAG
„Renitenz-
theater“
Schulpavillon

Das Spielmobil „Rote Rübe“ hat am Montag von 11.00 bis 15.00 Uhr geöffnet. Im Rahmen dieses Programms findet um 11.00 Uhr eine Theatervorführung statt mit:

DIE POTTHÄMMEL

Von der Burg Waldeck bei Dorweiler...

...sind den Hunsrückern schon wohl bekannt durch ihre professionell gebrachten Stücke in Hunsrücker Mundart. Mit „Däm Bu Säine Daach“ und „Dehäm is dahäm“ brachten sie Tiefen und Höhen der Hunsrücker Mentalität auf die Bühne und strapazierten dabei die Lachmuskeln.

Im Aktuellen Stück führt Hotte Schneider bewährte Regie und spielt den Clown „Schmalz“. Rolf Härter, Inhaber des diesjährigen Hunsrücker Theaterpreises, glänzt in der tragenden Rolle als Lehrer „Dr. Sinn“. Aber auch die „Neuen“ setzen Akzente im Potthämmel-Geschehen: Joschi Berger fasziniert mit artistischen Einlagen als Clown „Wiesel“. Anna Kerling verblüfft mit viel Slapstick als „Quaste“ und Kristina Brustik bringt Wärme ins Theater, weil sie als „Karfunkel“ das Publikum und die ganze Welt umarmen möchte.

F.W. Wächter, der Autor, zeigt in „Schule mit Clowns“ wie mit Witz und Kreativität, Herz und Zusammenhalt ein allzustrenger Lehrer zu erweichen ist und Prüfungsangst überwunden werden kann.

Montag, 11.00 Uhr, in den Garagen

WUT – MUT – PHANTASIE!

Ein Wörk-Schuppen mit FDGÖ und dem „Büro für ungewöhnliche Maßnahmen“

in Erfahrungsaustausch über neue, phantasievolle Formen von Widerstand und Öffentlichkeitsarbeit sowie den politischen Zusammenhängen – mit allen, die sich an den Aktionen während des Festivals beteiligt haben sowie Festival-TeilnehmerInnen, die in ihrem Bereich solche Aktionen schon selbst durchgeführt haben bzw. gern durchführen würden. Dieser Austausch könnte ein größeres „Netz“ schaffen, in und mit dem auch überregional weitergearbeitet werden kann. (Au ja, wär es nicht wunneba?)

TAGLICH AB 18.00 Uhr geöffnet

Zolifante

LEIBNIZSTR. 55 TEL. 614130

65 MAINZ

TASS KAFF - E MACK !

TORTILLA TORTELLINI TORTE

FLASCH FLENS

TEQUILA

DIVERSE TOASTS

CALAMARES

VINO TINTO AUS PORTUGAL

SCHMUCKER PILS

KÖNIGS PILS

MONTAG

Abschluß-
konzert

Sonntag, 14.00 Uhr, Hauptbühne

HOT TRACE

Spaß an Funk, Blues und Rock?

H

ot Trace bringt eine Menge Power und Drive, läßt aber genügend Raum für leise Zwischentöne.

Hot Trace, das sind neun Leute aus Mainz, Alzey und Bad Kreuznach, die sich dieser Musik verschrieben haben. Der vierköpfige Bläasersatz und die vier Mann Rhythmusgruppe, plus Leadsänger sorgen für Bewegung im Publikum.

Das Repertoire besteht neben Eigenkompositionen aus Arrangements von: Blood Sweat and Tears, Al Jarreau, Joe Cocker, Huey Lewis, Commodores und anderen.

Bass und Gesang: Bernd Weidmann; Gesang: Hans Becker; Keyboards: Rolf Discher; Drums: Andreas Harth; Gitarre: Udo Denkel; Posaune: Mathias Mandos; Trompete: Kurt Mensinger; Saxophon: Bernd Schuhmacher, Peter Lambert.



Montag, 15.00 Uhr, Hauptbühne

GINA LIVINGSTON BAND

N

ach zwei Jahren Bühnenabstinenz tritt die in Frankfurt lebende, gebürtige Californierin mit neuer Band, neuem Programm und allem was dazugehört, wieder ins Rampenlicht.

Das Repertoire, das von Balladen bis zu fetzigen Abgehnummern reicht, kommt aus verschiedenen Richtungen, es ist eine „Rock-Pop-Soul-Mischung“, wie Gina es nennt.

Die Stücke, die seit Januar mit der neuen Besetzung eingeübt werden, stammen natürlich wieder sämtlich aus Ginas Feder: Text, Musik und Arrangements.

Rhythmus-Guitar + Vocals: Gina Livingston; Lead-Guitar: Johannes Becher; Bass: Willy Wagner; Keyboards: Ralf Hildenbeutel; Saxophone: Gernot Dechert; Drums: Seppl. Niemeyer (Flatsch!-Mitglied); back-up-singer: Mathias Angermann.



Montag, 16.15 Uhr, Hauptbühne

3 MUSTAPHAS 3

Disco-Partisanen auf dem langen Marsch

D

ie aus dem sagenhaften Szegedy stammenden und nach London emigrierten Allerweltsmusiker DREI MUSTAPHA DREI versprechen für ihre Konzerte das höchste und letzte aller sinnlichen Vergnügen.

Das Haupt der Gruppe, Onkel Parel Mustapha über Musik und Musikinstrumente: „Wir haben alles (Style Council, Pil, Working Week, Sade, Elton John, Jah Wobble, Joe Jackson, Robert Wyatt, Charlie Watts, Gasper Lawal, Siouxi u. v. a.; Auskunft der Mustaphaforschungsstelle) infiltriert und alle Plätze kennengelernt. Die Leute dachten sogar, wir wären so normal wie sie, aber wir sind es nicht. Wir kapierten, daß es ein Regime, eine Hegemonie englisch-amerikanischer Musik auf der ganzen Welt gibt. Diese Musik ist sehr gut, aber sie lügt. Denn es gibt noch viele andere Musik auf dieser Welt. Aber die westliche Musikindustrie unterdrückt sie, sie will

die Welt daran hindern, so zu sein, wie sie ist. Sie wollen Afrikanern Michael Jackson verkaufen und die traditionellen Musiksysteme durch das westliche System korrumpieren.

Wir sind auch keine Brüder von Paul Simon oder den Dissidenten. Paul Simon ist kein Partisan. Er ist sehr reich und sehr gelangweilt und hat sich deshalb entschlossen, eine LP (Graceland) zu machen. Die ist sehr gut, aber vollkommen unpolitisch. Popmusik dient dazu, Geld zu machen und Verwirrung zu beseitigen. Das ist gut. Aber sie tut nichts gegen ihr eigenes, das westliche System. Wir spielen Partisanenmusik, weil wir keinen Respekt vor dem System haben und es nicht zu stärken versuchen.

Wir bilden uns gegenseitig zu Saboteuren aus, indem wir die Ohren umdrehen. Das ist interessanter als Popmusiker zu sein. Wir wollen auf gute Art Sabotage machen, niemanden umbringen oder so, sondern die Musikindustrie unterminieren.



IN PERMANENZ

„Das Büro für ungewöhnliche Maßnahmen“

Ist täglich und rund um die Uhr „in den Garagen“ geöffnet. Dort kann man/frau Kontakt aufnehmen – zwecks ideeller wie praktischer zukünftiger Zusammenarbeit. Wir würden uns über regen Zulauf vieler Widerspenstiger – topfit und mobil oder solcher, die ihre Lähmung wieder bekämpfen wollen – auf's widerspenstigste freuen: Alle Aktionen des „Büro für ungewöhnliche Maßnahmen“ und der FDGÖ sind fotografisch und/oder auf Video dokumentiert und neben den FDGÖ Arbeiten in einer ständigen Ausstellung auf dem Festivalgelände im „Renitenz-Theater“ zu besichtigen.

Die Videos werden am Sonntag im Rahmen des Programmes in der Katakombe gezeigt
(Die genaue Zeit entnimmt bitte der aktuellen Anschlagtafel.)

Aktionen auf dem Festival-Gelände

Die TeilnehmerInnen des „Groben Umzugs“ u. a. werden während des Festivals auf dem Gelände in Erscheinung treten und ihre Anliegen in Aktions-Form darstellen. Unter anderem werden auch die „Schein-Heiligen“ er-schein-en, eine Formation, die indirekt für die Beteiligung an der Kampagne gegen den Kongreß des „Internationalen Währungsfonds – IWF“ und der „Weltbank“ wirbt, die Ende September in Berlin stattfindet. IWF und Weltbank sind maßgeblich verantwortlich für die Verschuldung und Armut in der Dritten Welt. Des weiteren werden viele andere Themen „vor Ort“ auftauchen. Also Vorsicht – Kunst! oder Satire? oder ...? oder Real-satire? Über tatsächliche Vorkommnisse und Vorfälle, die an sich absurd sind, können auch diese Aktionen nicht hinwegtäuschen – sie werden sowieso passieren ... Also: Nicht alles, was während des Festivals passiert, gehört zur Umsetzung des Festival-Themas durch FDGÖ und das „Büro für ungewöhnliche Maßnahmen“!

„Renitenztheater“

Störenfriede und Querulanten unter sich

Ist eine Neuerung auf dem Festival, die wir eingeführt haben, da sich unsere Open-Air-Bühnen nicht für alle Kunstformen eignen: Hier finden täglich von 11.00 bis 19.00 Uhr vor allem Lesungen und Kabarettprogramme statt; ab Mitternacht werden Filme und (s. o.) rund um die Uhr die Ausstellung des „Büros für ungewöhnliche Maßnahmen“ gezeigt. Außerdem soll es ein gemütlicher Treffpunkt mit Caféhaus-Atmosphäre sein; für Bewirtung ist bis 20.00 Uhr gesorgt.

COMPACT
disc
DIGITAL AUDIO



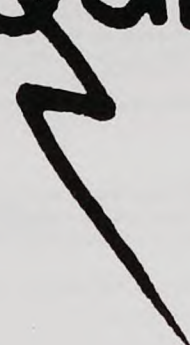
ROCK – POP – HEAVY – INDIES

**Auch An-
und Verkauf
gebrauchter
CD**

gegenüber Quartier Mayence
Weihergarten 9
Mainz
☎ 233600

IN PERMANENZ

Radio
QUER



ist eine Medieninitiative, die einen freien Lokalfunksender für den Raum Mainz/Wiesbaden plant. Auf dem Festival machen sie ein Radioprogramm (Interessierte entnehmen Zeit und Ort bitte der Anschlagtafel) und stellen einige erste Programme vor.

Katakombe:

„Weder gelähmt noch gezähmt – wir bewegen uns doch!“

Am Samstag (von 11.00 bis 24.00 Uhr) und Sonntag (von 11.00 bis 19.00 Uhr) geben widerspenstige Aktivisten aus zur Zeit bestehenden Bewegungen den Festivalbesuchern in der Katakombe Gelegenheit, sich über den Stand der politischen Kämpfe zu informieren. Eine Diskussion über aktuelle Entwicklungen und Kontroversen in den einzelnen Bewegungen soll dabei ermöglicht werden. Rund um die Uhr angebotene Filmdokumente gestatten auch eine historische Betrachtungsweise.

Das Programm in der Katakombe ist so als Gedächtnisstütze sowie als Ergänzung und Vertiefung der „großen Gesprächskreise“ zu verstehen.

Vertreter/innen der Anti-Startbahn-, Anti-WAA-, Frauen-, Friedens-, Schwulen-, Neue Technologie- und Kulturbewegung werden zu Wort kommen. Darüber hinaus besteht in der Katakombe nach Absprache auch für andere Gruppen und Initiativen die Möglichkeit der Selbstdarstellung.

Spielmobil, „Rote Rübe“

Das Spielmobil hat geöffnet am Samstag, 21. 5. und Sonntag, 22. 5. jeweils von 11.00 bis 17.00 Uhr und am Montag, 23. 5. von 11.00 bis 15.00 Uhr.

Während der Öffnungszeiten können die Kinder am Spielmobil spielen, mit anderen zusammen oder alleine, malen, toben, Stelzen laufen, mit Pedalos fahren etc.

An besonderen Angeboten hält das Spielmobil-Team wieder ein Suchspiel über das Zitadellengelände bereit und ein Angebot „Kinder machen Radio“. Das Ergebnis der Radiogruppe soll auf dem Festivalgelände ausgestrahlt werden.

Am Spielmobil finden außerdem einige Mitmachaktionen und Vorführungen/Vorlesungen von verschiedenen Darbiatern statt. (Termine bitte der Anschlagtafel entnehmen):

- „Der Toasterdrache“, Vorführung und Aktion mit Matthias Folz
- Lesung von Klaus Hoffmann
- Lesung und Mitmachaktion mit Knister
- „Schule mit Clowns“, eine Vorführung von der Gruppe „Die Potthämmel“

Die Lesungen wurden durch die freundliche Mithilfe der STIFTUNG LESEN ermöglicht.

BESCHALLUNGSANLAGEN

06131/831003
06131/87760

6500 MAINZ-LAUBENHEIM, DAMMWEG 7 A

FLO P.A.
SERVICE

Alphabetisches Künstler- und Referentenverzeichnis

A

ROLAND APPEL

war aktiv in der Volkszählungsbewegung. Nimmt teil am Gesprächskreis „Bewegung im Wartestand – Protest in der Klemme“.

Kontakt: Fraktion DIE GRÜNEN im Bundestag, Hochhaus im Tulpenfeld, 5300 Bonn

B

MICHAEL (BOMMI) BAUMANN

wurde 1947 im Osten Berlins geboren. 1960 zog er nach Westberlin. Nach dem Abbruch einer Lehre als Betonbauer stieß er 1967 zu der Kommune 1 in Berlin und war später maßgeblich an der Gründung der „Bewegung 2. Juni“ beteiligt. 1972 begann er seine Flucht vor dem BKA, die 1981 in London mit seiner Verhaftung endete. Baumann lebt heute wieder in Berlin. Er liest am Samstag um 16.00 Uhr im „Renitenztheater“ aus seinem Buch „Hi Hi Wer nicht weggeht, kommt nicht wieder“.

Kontakt: Humboldtstr. 18, 1000 Berlin 51

CASPAR BRÖTZMANN MASSAKER

tritt am Samstag um 10.00 Uhr am Drususstein auf. Kontakt: Zensor Musikproduktion GmbH, Burkhardt Seiler, Seelingstraße 33, 1000 Berlin 19

MARTIN BUCHHOLZ

Veröffentlichung:

seit März 1983, nach 22 Jahren am Redakteurs-Schreibtisch, veröffentlicht er seine Chronik der davonlaufenden Ereignisse von der Bühne herunter: Kabarett als Fortsetzung von Journalismus mit anderen Mitteln. Martin Buchholz tritt am Sonntagabend im Rahmen der Revue auf der Hauptbühne auf und spielt anschließend ab 24.00 Uhr sein Programm im Hauptzelt. Kontakt: c/o Harriet Eder, Spandauer Damm 5, 1000 Berlin 19

„BÜRO FÜR UNGEWÖHNLICHE MAßNAHMEN“ + FDGÖ

Ende 1977 wurde die FDGÖ (Foto, Design, Grafik, Öffentlichkeitsarbeit) von Grafikern, Karikaturisten und anderen KünstlerInnen, Autodidakten und Professionellen, gegründet. Ausgehend von den praktizierten Berufsverböten orientierte sich der Name am Begriff „FDGÖ – Freiheitlich demokratische Grundordnung“.

Aus der FDGÖ-Arbeit und den Erfahrungen mit neuen Ansätzen von Öffentlichkeitsarbeit mußte eine neue Organisationsform entstehen. Politische Aktionskunst im öffentlichen Raum bildet den zentralen Schwerpunkt des „Büro für ungewöhnliche Maßnahmen“. Kontakt: FDGÖ/Büro für ungewöhnliche Maßnahmen, Cuvrystraße 20, 1000 Berlin-Kreuzberg

C

CENTERPIECE

tritt am Montag um 10.00 Uhr auf der Mauer auf. Kontakt: Centerpiece, Mainzer Straße 14, 6503 Mainz-Kastel

CRACK UP

tritt am Sonntag um 15.00 Uhr am Drususstein auf. Kontakt: Karl Rudolf Gloos, Auf der Schloßweide 23, 6501 Stadelken-Elsheim 2

CHAOTIC STRINGS

Sie treten mit ihrem Programm am Sonntag um 17.00 Uhr im „Renitenztheater“ auf; außerdem sind sie auch bei der Widerstandsrevue dabei. Kontakt: Thomas Hirschmann, Bertramstr. 21, 6200 Wiesbaden.

E

DR. STEPHAN EISEL

war langjähriger Bundesvorsitzende des RCDS und ist Verfasser von Schriften zum Thema Rot-Grün. Er nimmt an der Gesprächsrunde „Rot-Grün: Der Traum ist aus – Scheidung auf ewig?“ teil. Kontakt: Johannesstr. 54, 5300 Bonn 3

DIE ELEFANTEN

begleiten musikalisch den Umzug zur Eröffnung des Festivals am Freitag und treten anschließend um 19.00 Uhr auf der Hauptbühne auf. Kontakt: Konzertbüro Claus Schreiner, Reitgasse 10, 3550 Marburg/L

3 MUSTAPHAS 3

Sie geben am Montag das Abschlusskonzert auf der Hauptbühne. Kontakt: Piranha Musik, Kurfürstenallee 186, 1000 Berlin 15

F

FLATSCH

tritt am Freitagabend um 22.00 Uhr auf der Hauptbühne auf. Kontakt: Primo Musik Merianstr. 39, 6000 Frankfurt/M 1

MATTHIAS FOLZ

Kinderbuchautor. Tritt am Samstag um 16.00 Uhr im Rahmen des Kinderprogramms vor dem Schulpavillon auf. Kontakt: Dr. von Hörmann Straße 3 A, 6720 Speyer

DAS FRANKFURTER KURORCHESTER

tritt am Sonntagabend um 22.15 Uhr auf der Hauptbühne auf. Kontakt: Musikagentur Dieter Nentwig, Freiherr-vom-Stein-Straße 1, 6455 Erlensee

FRIEDENSORCHESTER STUTTGART

Das Orchester tritt in kammermusikalischer Besetzung am Samstag um 16.00 Uhr am Drususstein auf. Kontakt: c/o Jörg Iwer, Reinsburgstraße 129, 7000 Stuttgart 1

G

PAUL LEO GIANI

46 Jahre, Anwalt; er war Chef der hessischen Staatskanzlei während der ersten und bisher einzigen rot-grünen Koalition auf Landesebene. Er nimmt an dem Forum „Rot-Grün: Der Traum ist aus – Scheidung auf ewig?“ teil. Kontakt: Mainzer Straße 73, 6503 Mainz-Gustavsburg

DIE GOLDENEN ZITRONEN

treten am Freitagabend um 20.30 Uhr auf der Hauptbühne auf. Kontakt: Weser Label, Am Fuchsberg 2, 2800 Bremen 21

H

HANNS EISLER ENSEMBLE

tritt am Samstag um 13.00 Uhr im Renitenztheater auf. Kontakt: c/o Thomas Phleps, Fr.-Ebert-Straße 171, 3500 Kassel

KLAUS W. HOFFMANN

tritt im Rahmen des Kinderprogramms am Sonntag um 16.00 Uhr vor dem Schulpavillon auf. Kontakt: K. W. Hoffmann, c/o Rita Stein, Schlesierweg 28, 5840 Schwerte 1

HOT TRACE

tritt am Montagmittag um 14.00 Uhr beim Abschlusskonzert auf der Hauptbühne auf. Kontakt: Kurt Mensinger, Im Münchfeld 22, 6500 Mainz

J

MECHTILD JANSEN

Mechtild Jansen nimmt am Sonntag an dem Forum „Bewegung im Wartestand – Protest in der Klemme“ am Drususstein teil. Kontakt: Luxemburger Straße 186, 5000 Köln 41

K

OTTO KALLSCHEUER

Jahrgang 1950. Er hat als Politikwissenschaftler und Philosoph an der Universität gearbeitet und ist jetzt Lektor beim Rotbuchverlag. Er moderiert am Sonntag um 13.00 Uhr die Diskussion „Rot-Grün: Der Traum ist aus – Scheidung auf ewig?“.

HORST KARASEK

Zahlreiche Buchveröffentlichungen. Er liest am Samstag um 11.00 Uhr im „Renitenztheater“ aus seinem Buch Das Dorf im Flörsheimer Wald. Kontakt: Leipziger Str. 47, 6000 Frankfurt/M 90

KARL H. NAGEL TRIO

Das Karl H. Nagel Trio gehört zu den Mainzer Jazz-Gruppen, die sich in der jüngst gegründeten Mainzer Jazzinitiative – JIM – zusammengeschlossen haben. Das Trio spielt am Sonntag zum Jazz-Frühschoppen um 10.00 Uhr im „Renitenztheater“. Kontakt: Hochheimerstr. 56, 6502 Mainz-Kostheim

ELISABETH KILALI

Sonderschullehrerin in Mainz, seit 1971 im Bundesvorstand der Humanistischen Union. Sie nimmt am Gesprächskreis „Vom Verlust der Scham und dem allmählichen Verschwinden der Demokratie“ am Samstag auf dem Drususstein teil. Kontakt: Am Gonsenheimer Spieß 16, 6500 Mainz 1

KNISTER

heißt richtig Ludger Jochmann und ist ausgebildet als Pädagoge und Rhythmiklehrer. Knister tritt am Samstag um 11.00 Uhr im Rahmen des Kinderprogramms vor dem Schulpavillon auf. Kontakt: Ludger Jochmann, Aaper Weg 93, 4230 Wesel

ARMIN KONRAD

arbeitet beim HR. Er moderiert den Gesprächskreis „Unser Strom kommt vom Atom – Bombengeschäfte in der Atomindustrie“. Kontakt: HR, Bertramstr. 8, 6000 Frankfurt/M

KONTEXT

Verein für hemmungslosen Diskurs. Kontakt: Matthias Meiers, Leibnizstr. 24, 6500 Mainz

L

CLAUDIA LIEDMEYER

Claudia Liedmeyer nimmt am Samstag um 11.00 Uhr an dem Forum „Schrott, Crash, Pleiten“ teil. Kontakt: Höschenstr. 24, 4100 Duisburg 14

LILA LUDER

Alias Elisabeth Möller. Sie tritt am Sonntag um 10.00 Uhr auf der Mauer auf und am Sonntagabend im Rahmen der Revue „Wer – Wie – Widerstand“ auf der Hauptbühne. Kontakt: Elisabeth Möller, Zimmermannstr. 30, 3000 Hannover 1

M

CHRIS MC GREGOR

Seine Brotherhood of Breath tritt Sonntagabend auf der Hauptbühne auf. Kontakt: Theo Meyer, 34390 Vieussan, Orlargues

THEATER MISSFITS

existiert seit fünf Jahren. Eigene Produktionen „Küß mich, Romeo“, „Unheimlich heimlich“, „Partie zu Dritt“, „Die Drei Musketiere“ und „Eine Frau ist eigentlich ein Mann – nur eben ein weiblicher“. Das aktuelle Ensemble sind Stephanie Überall und Gerburg Jahnke. Das Theater tritt am Montag um 10.00 Uhr am Drususstein und am Sonntagabend im Rahmen der Revue „Wer – Wie – Widerstand“ auf der Hauptbühne auf. Kontakt: Till Oellerking, 4200 Oberhausen 1, Karl-Steinhauer-Str. 24

N

JULE NEIGEL

tritt mit ihrer Band am Samstagabend um 20.00 Uhr auf der Hauptbühne auf. Kontakt: H.C. Hamburg Concerts, Konzertdirektion GmbH, Postfach 2859, 2000 Hamburg 20

NIGHTPASSAGE

Die Mainzer Jazzgruppe tritt am Samstag um 10.00 Uhr auf der Mauer auf. Kontakt: Hartmut Hillmann, Neubrunnenstr. 17, 6500 Mainz

P

RUPERT VON PLOTTNITZ

Rupert von Plottnitz nimmt am Samstag um 11.00 Uhr an dem Forum „Unser Strom kommt vom Atom – Bombengeschäfte in der Atomindustrie“ teil. Kontakt: Fraktion DIE GRÜNEN im Landtag, Schloßplatz 2, 6200 Wiesbaden

JAN PRIEWE

Jahrgang 1949, Studium der Volkswirtschaft an den Universitäten Marburg und Konstanz, Mitarbeiter der Arbeitsgruppe „Alternatives Wirtschaftsmemorandum“. Jan Priewe nimmt teil an dem Gesprächskreis „Zwischen Aufbruch und Nieder Rhein – Schrott, Crash, Pleiten“.

PROJEKT KOLLEKTIVE – AUTOBIOGRAFIE – FORSCHUNG / UNIVERSITÄT HANNOVER

Das Projekt bietet am Samstag um 14.00 Uhr einen Workshop an: „Politik in erster Person. Ausreden. Auswege. Ausflüchte – von der Empörung zur Einmischung“. Kontakt: Rainer Zech, Universität Hannover, Bismarckstr. 2, 3000 Hannover 1

Q

QUINTETO MARIA JOÃO

Sie treten am Samstag um 19.00 Uhr auf der Hauptbühne auf. Kontakt: Mau tournee, Reederstr. 25, 2800 Bremen 1

R

RIO REISER

„Der König von Deutschland“ war früher bei Ton, Steine, Scherben und ist heute ein Rocker mit vielen Hits. Er tritt am Samstag um 22.00 Uhr auf der Hauptbühne auf. Kontakt: Karsten Jahnke, Hallerstr. 72, 2000 Hamburg 13

KARIN ROTH

Sie ist tätig in der IG Metall Vorstandsverwaltung, Abteilung Umweltpolitik. Sie nimmt teil an „Blüten im Sumpf – Konkrete Utopien gegen reale Politik“ am Montag, 11.00 Uhr auf dem Drususstein. Kontakt: Krögerstr. 5, 6000 Frankfurt/M

S

DR. WULF SCHÖNBOHM

1967–68 Bundesvorsitzender des RCDS; seit 83 Leiter der Grundsatz- und Planungsabteilung der CDU-Bundesgeschäftsstelle. Wulf Schönbohm nimmt am Samstag um 14.00 Uhr an dem Forum „Vom Verlust der Scham und dem allmählichen Verschwinden der Demokratie“ teil. Kontakt: CDU-Bundesgeschäftsstelle, Konrad-Adenauer-Haus, 5300 Bonn 1

DIETER SCHÖFFMANN

Derzeit neben der notwendigen Gelderwerbstätigkeit noch für die Koordinationsstelle „Ziviler Ungehorsam“ tätig. Mitglied im Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung. D. Schöffmann nimmt am Samstag um 11.00 Uhr an dem Forum „Bewegung im Wartestand – Protest in der Klemme“ am Drususstein teil. Kontakt: D. Schöffmann, Am Schwarzen Meer 67, 2800 Bremen 1

ROLF SCHWENDTER

Rolf Schwendter moderiert die Festivalkritik am Samstag um 18.00 Uhr und am Montag um 13.00 Uhr. Samstag, Sonntag und Montag jeweils um 12.00 Uhr trägt er seine Moritäten „Renitente Lebensläufe“ im „Renitenztheater“ vor und tritt außerdem am Sonntagabend im Rahmen der Revue „Wer – Wie – Widerstand“ auf der Hauptbühne auf. Kontakt: c/o OE Sozialwesen in AVZ, Heinrich-Plett-Str. 40, 3500 Kassel

ALFRED SPITZENBERG

gehört „ARGUS e.V.“ an, ein gemeinnütziger Verein zur Messung von Strahlenwerten, der vor allem in und um Mülheim-Kärlich tätig ist. Kontakt: ARGUS c/o Brigitte Schneider, Friedr.-Ebert-Ring 44, 5400 Koblenz

HORST STOWASSER

Begründer des „Anarchistischen Dokumentationszen-

trums“ adz 1970, entstanden in den unergründlichen Tiefen der Anarcho-APO. Journalist. Nimmt teil an „Blüten im Sumpf – Konkrete Utopien gegen reale Politik“ am Montag um 11.00 Uhr. Kontakt: Postfach 26 02, 6330 Wetzlar

HENDRIKE VON SYDOW und DIETER THOMAS

vom „Vorläufigen Frankfurter Fronttheater“. Mit ihrem Programm treten sie in der Samstagnacht ab 0.15 Uhr im Hauptzelt auf. Kontakt: Hendrike von Sydow, Dieter Thomas, Mittelstr. 15, 6258 Runkel

T

M.O. TAUCHEN

M.O. Tauchen tritt am Samstag um 18.00 Uhr im „Renitenztheater“ mit seinem Programm „Total normal“ auf. Kontakt: Roland Forster, Schießplatzstr. 3, 7987 Weingarten.

THEATERWERKSTATT MAINZ E.V.

ist die einzige selbstverantwortliche Schauspielschule in Rheinland-Pfalz. Am Sonntag um 11.00 Uhr werden sie im „Renitenztheater“ mit einem Lese-Proramm auftreten. Kontakt: Theaterwerkstatt Mainz e.V., Walpodenstr. 19, 6500 Mainz

OLIVER TOLMEIN

Redakteur bei der TAZ Bonn. Nimmt teil am Gesprächskreis „Verlust der Scham und dem allmählichen Verschwinden der Demokratie“, Samstag, 14.00 Uhr Drususstein. Kontakt: Die TAZ Bonn, K.-Schuhmacher-Str. 1, 5300 Bonn

V

VANILLA GORGON

Die Kreuzberger Gruppe, fünf Darsteller und ein Regisseur, hat bisher zwei abendfüllende Produktionen auf die „Bühne“ gebracht, Performances und Straßentheateraktionen. Sie tritt mit dem Stück „Lebensbeichte des François Villon“ im „Renitenztheater“ am Sonntag um 15.00 Uhr auf. Außerdem Sonntagabend im Rahmen der Revue „Wer – Wie – Widerstand“ auf der Hauptbühne, und an allen Tagen kann man sie mit kleineren Aktionen auf dem Festivalgelände erleben. Kontakt: Alfons Kujat, Pfuehlstr. 5, 1000 Berlin 36

ANTJE VOLLMER

Pädagogin, Theologin. Frau Vollmer nimmt am Sonntag um 13.00 Uhr an der Diskussion „Rot-Grün: Der Traum ist aus – Scheidung auf ewig?“ teil. Kontakt: Fraktion DIE GRÜNEN, Hochhaus im Tulpenfeld, 5300 Bonn

W

MARIE-LOUISE WEINBERGER

Sie moderiert den Gesprächskreis „Vom Verlust der Scham und dem allmählichen Verschwinden der Demokratie“. Kontakt: Gneisenaustr. 51, 1000 Berlin 61

WIESBADENER HINTERHAUS KABARETT

tritt Freitagabend im Hauptzelt auf. Kontakt: Holger Hebenstreit/Manfred Wallig, Hinterhaus – Kleinkunstbühne und Galerie, Karlstr. 15, 6200 Wiesbaden

MICHAEL WILK

Jahrgang 1956. Gelernter Schmied, dann Arzt. Mitglied der Bürgerinitiative gegen Flughafenerweiterung Rhein-Main und der AKU/Wiesbaden. Er nimmt am Sonntag um 11.00 Uhr an dem Forum „Bewegung im Wartestand – Protest in der Klemme“ am Drususstein teil. Kontakt: Herderstr. 35, 6200 Wiesbaden

Z

ZWEI DRITTEL

treten mit ihrem Programm am Sonntag um 10.00 Uhr auf dem Drususstein, am Sonntagabend im Rahmen der satirischen Revue auf der Hauptbühne auf, und außerdem wird man sie immer wieder auf dem Gelände erleben. Kontakt: Christoph Jungmann, Forster Str. 9, 1000 Berlin 36

PROJEKTGRUPPE

Werner Acker

Geb. 1953. Nach dem Studium der Sozialpädagogik an der Gesamthochschule in Siegen/Westfalen dreijährige Tätigkeit als Jugendpfleger im Freizeit- und Sportamt in Hanau. Seit September 1980 Stadtjugendpfleger in Mainz.

Günter Beck

Geb. 1956. Gestählt durch langjährige Plastikbecher- und Glascontainer-Diskussionen auf dem Ingelheimer und Mainzer Festival, wagte er dieses Jahr den Schritt in die Projektgruppe. Politisiert durch die Jugendzentrumsbewegung und maßgeblich geprägt durch die Startbahn- und Friedensbewegung, sammelt er seit über zehn Jahren Erfahrungen in der Jugend-, Kultur- und Theaterarbeit. Nebenbei engagiert er sich als unabhängiger, über

eine offene Liste der Grünen gewählt, Stadtrat für eine grün-alternative Kommunalpolitik. Und zur Zeit bringt ihm auf faszinierende Art und Weise der zwölf Wochen alte Max Beck seine Sicht der Dinge und der Welt bei.

Rainer Christ

Links, seit 18 Jahren Mainzer, erst Studium der Sozialwissenschaften, dann Zivildienst und Arbeit in der Bildungsforschung. Seit 1984 Jugendbildungsreferent bei Arbeit und Leben, 36 Jahre.

Martina Helffenstein

Geb. 1956. Lebt und arbeitet frei in Wiesbaden und Koblenz.

Ludwig Jantzer

Geb. 1955 in Bad Kreuznach. Nach kaufmännischer Ausbildung und Zivildienst Studium der Sozialarbeit/-pädagogik in Wiesbaden. Seit 1987 Jugendpfleger in Mainz, u.a. verantwortlich für die Jugendkulturarbeit des Jugendamtes.

Sigrun Krauß

Geb. 1957. Nach dem Studium der Anglistik, Amerikanistik und Romanistik freiberufliche Beschäftigung mit dem gedruckten Wort. Seit Januar 1988 im Festivalbüro.

Thomas Leif

Geb. 1959, Journalist.

Lothar Pohl

Geb. 1954. Arbeitet derzeit als Popstar. Pendelt zwischen Wiesbaden und der Toscana.

Jo Schmidt

Geb. 1958. Studium Kunstgeschichte, dann Pädagogik (Theater und Spiel). Dazwischen: Ausbildung zum freien Schauspieler. Unterricht für Theater, Selbsterfahrung und Animation. Theaterarbeit im Kulturzentrum Mainz, ZDF-Redaktion Theater und Musik. Lacht gerne.

Birgit Schütz

Geb. 1958. 20 Jahre Eifelerfahrung, danach Studium der Religionspädagogik, letzte Berufung Studium

der Sozialarbeit, arbeitet bei der Stadt, ansonsten Sprecherin der Friedenskoordination der Mainzer Friedensinitiativen.

HINWEISE ZUM PROGRAMM

Der Mitschnitt des Wort- und Musikprogramms ist aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Programmänderungen

Programmänderungen müssen wir uns vorbehalten! Bei der Vielzahl der Programmteile und der darin Mitwirkenden sind Umstellungen unvermeidlich. Diese werden auf den Anschlagtafeln vor dem Festivalbüro oder durch die Programmansagen bekannt gegeben.

Bei Regen

Bei Regen finden die Veranstaltungen in den zwei großen Zelten statt. Wann und wo die Gesprächskreise und Konzerte beginnen, wird dann auf einem gesonderten Regensplan mitgeteilt, der bei Bedarf im Festivalbüro bereitliegt.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Projektgruppe
15 Open-Ohr-Festival
c/o Stadtverwaltung Mainz
Jugendamt

Abt. Jugendförderung
Rathaus, 6500 Mainz 1

Festivalbüro:

Ludwig Jantzer, Sigrun Krauß, ~~Barthel Meisel~~

Redaktion:

Rainer Christ, Martina Helffenstein (verantwortl.)

Anzeigenredaktion:

Tobias Mahlow

Satz und Druck:

Typo-Neumann, Wiesbaden

Handdruckerei der Stadtverwaltung Mainz

*Silke Heuer-
mann*



ANNA SEGHERS



Bühldisstr. 15
6500 Mainz

Telefon 22 49 16

REISE TIP

Die aktuelle Information.

PARAGLEITEN

der Traum vom
Fliegen!
in Schuls/Engadin
ab 775,- DM

.KAJAK- WILDWASSERSCHULE

in der Schweiz
ab 898,- DM

REITEN

IN ANDALUSIEN
schon ab 688,- DM

TAUCHEN

+ SURFEN

in der Bretagne
ab 497,- DM

SHR-REISEZEIT

Holen Sie sich ausführliche Informationen in
unseren Büros

2 x in Mainz

Mailandsgasse 5
(Brandzentrum)
Tel.: 06131/233918

Staudingerweg 21
(Studentenhaus)
Tel.: 06131/31071



GARANTIERT PASSEND

z.B. eine **Lederhose** nach einer passenden Musterhose ab 230,- DM oder Rock, Mieder, Jacke etc. in 120 Farben

Bitte frühzeitig bestellen
bis dann

LEDAN

wie immer
Geißbergstr. 10
6200 Wiesbaden
Tel. 598596
11.00-13.30
15.30-18.30

LEDERLADEN

L
E
D
E
R
L
A
D
E
N



**ARBEITER-SAMARITER-BUND
LANDESVERBAND RHEINLAND-PFALZ e. V.**

Ortsverband Mainz Notruf: (06131) 23 23 23 Verwaltung: (06131) 63 20 27 / 28

Haben Sie ein „OPEN OHR“ für den ASB



**HILFE ERHALTEN IST OKAY. . .
...ANDEREN HELFEN IST „IN“!!!**

Unsere Unfallhilfsstelle ist rund um die Uhr besetzt!
Zitadelle Gebäude C – gleich bei den Info-Ständen!



**AUFNAHME-
ANTRAG**

Ich beantrage die Aufnahme in den Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) als Mitglied. Die Satzungen und Richtlinien des ASB – deren Auszüge über die Mitgliedschaft rückseitig abgedruckt sind – erkenne ich an.

LV-Nr.	OV-Nr.	Landesverband	Ortsverband
Zuname		Rufname	Anrede Kennzeichen 1 = Firma 2 = Herr 3 = Frau 4 = Fräulein 5 = Doktor 6 = Professor
Straße + Hausnummer		Geb.-Datum	Eintritts-Datum 0 1
Postleitzahl	Wohnort	Postzustell- bezirk	
Beruf	Telefon-Vorwahl	Telefon-Rufnummer	
DM-Jahresbeitrag	Mein Monatsbeitrag beträgt DM Die Beitragsverwaltung und der Bankenzug werden zentral von der ASB-Bundesgeschäftsstelle in Köln durchgeführt. BANKENZUGSERMÄCHTIGUNG Hiermit ermächtige ich den ASB, die Beiträge von meinem Konto einzuziehen. Kontonummer		
Bankleitzahl	4 = jährlich 3 = halbjährlich 2 = vierteljährlich 1 = monatlich (ab DM 5,- Monatsbeitrag)		
Bankname	Bankort		
Sollten Sie selbst nicht Kontoinhaber sein, bitte nachfolgendes Feld zusätzlich ausfüllen und den Kontoinhaber unten mit unterschreiben lassen			
Name und Vorname des Kontoinhabers		Unterschrift des Antragstellers * 2)	
Datum		Unterschrift des Kontoinhabers	

GRAUE FELDER BITTE NICHT AUSFÜLLEN.
* 1) Beiträge an den ASB sind nach § 10b Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes und § 9 Nr. 3a des Körperschaftsteuergesetzes steuerabzugsfähig.
* 2) Bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten.
Spendenquittung erwünscht ja ☐ nein ☐

Die Daten werden mittels
EDV erfasst, gespeichert
und verarbeitet.

VIDEOTHEK MUSIK U-SPIELE TANZ BISTRO
U-SPIELE TANZ BISTRO MUSIK U-SPIELE TANZ BISTRO
**TERMINUS
DISKOTHEK**
MAINZ INDUSTRIESTR. 12 RHEIN-ALLEE-ZENTRUM

MUSIK VERLEIHT FLÜGEL

WIR AUCH



MIETKAUF VON KLAVIEREN UND FLÜGELN

Piano-Schulz

MÜHLGASSE 11-13 6200 WIESBADEN TELEFON 061 21 / 30 20 21